Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwest.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. **und Münsterische Volkszeitung.** 33076 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 9,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — **Reklamen:** Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. **Dienstag, 31. Oktober 1911.** **69. Jahrgang. Nr. 764.**

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten.

Berlin, 30. Okt. Bischof Munsch, apostolischer Vikar von Kilimandscharo, und Pater Provinzial Acker der Väter vom hl. Geist in Knechtsteden, sind heute 12,30 Uhr mittags vom Kaiser im königlichen Schloß zu Berlin empfangen worden. Sie wurden vom Staatssekretär v. Lindequist vorgestellt. Nachdem der Kaiser sich bei Bischof Munsch über die Missionserfolge und ganz besonders über die Massaistämme erkundigt hatte, nahm er von P. Provinzial Acker ein Album entgegen mit Ansichten von der Abteikirche und dem Missionshause Knechtsteden, von den verschiedenen Arbeitsräumen der dortigen Brüder und von der Tätigkeit der Väter in Schule und Krankenpflege in Deutsch-Ostafrika. Der Kaiser besichtigte freudig ein Bild nach dem anderen, im ganzen etwa 30 Bilder: Das Innere der Kirche, die große Ähnlichkeit hat mit der von Maria Laach, die beiden Altäre der schmerzhaften Mutter und des hl. Geistes, von Marchand gezeichnet, eine Kaffeeernte in den Missionen, die Krankenpflege; an allem schien der Kaiser großes Interesse zu nehmen.

Der Kaiser vernahm mit besonderer Freude, daß die Laienbrüder den Zweck haben, die Schwarzen zur Arbeit heranzuziehen. „Den Negern muß Religion beigebracht werden", meinte der Kaiser, „aber Frömmler brauchen sie keine zu sein, der Mensch soll Religion haben, aber er soll auch arbeiten. Es ist sehr gut, daß Sie die Neger zur Arbeit heranziehen, so muß es sein in den Kolonien." Der Kaiser erkundigte sich auch über die Fortschritte des Islams, und da Staatssekretär v. Lindequist erwähnte, daß leider der Islam große Fortschritte in den Kolonien mache, erklärte der Kaiser: „Dem muß energisch entgegengetreten werden, sonst wird der Islam für die Kolonien eine große Gefahr." Nachdem der Kaiser sich etwa eine Viertelstunde in herzlichster Weise mit den Herren unterhalten hatte, entließ er sie, indem er beiden die Hand drückte, mit den Worten: „Auf Wiedersehen!" (K. V.)

Mülhausen (Elsaß), 30. Okt. Das frühere Mitglied des Reichstages und des Landesausschusses, Prälat Winterer, ist heute gestorben.

Reichstagswahlvorbereitungen.

⊡ **Aus dem Wahlkreise Beckum-Lüdinghausen-Warendorf**, 30. Okt. Die Kommission, die in der am Sonntag in Münster abgehaltenen Handwerkerversammlung eingesetzt worden ist, um Vorschläge für eine Reichstagskandidatur zu machen, hat beschlossen, den Bäckermeister und Beigeordneten Wilh. Frerker aus Rheine und den Schuhmachermeister H. Lindenbeck aus Osterfeld, den Vorsitzenden des Handwerkerverbandes des Stadt- und Landkreises Recklinghausen, dem Zentrumswahlkomitee vorzuschlagen.

⊡ **Neue Amtsrichterstellen im Etat für 1912.**

Wie wir hören, werden im neuen preußischen Etat für 1912 weitere Stellen für Amtsrichter angefordert werden, was auf die Wirkungen des Gesetzes vom 16. Juni 1909 zurückzuführen sein dürfte. Durch Erweiterung der Zuständigkeit der Amtsgerichte ist bei der Mehrzahl derselben eine derartige Geschäftszunahme eingetreten, daß die bisher in Ansatz gebrachten Stellen wiederum nicht ausreichen und neu angefordert werden müssen. Außerdem ist aber durch die von Jahr zu Jahr wachsende Zahl von Prozessen gerade in den unteren Instanzen eine stärkere Belastung eingetreten. Die Wirkungen des Gesetzes von 1909 wurden zuerst im Etat für 1910 bemerkbar. Es wurden neue Stellen bei 105 Amtsgerichten angefordert. Im letzten Etat wurden die Stellen für 12 Landgerichtsdirektoren, für 22 Landrichter und 59 Amtsrichter eingesetzt. Nach Bewilligung des Etats für 1910 waren 1359 Landrichter und 3563 Amtsrichter vorhanden, und diese Zahl erfuhr durch die Forderungen des letzten Etats eine Vermehrung auf 1381 Landrichter und 3623 Amtsrichter.

♂ Vertretung der deutschen Technik und Industrie im Auslande.

Bekanntlich wurden die Interessen der deutschen Technik und Industrie im Auslande bislang von den den Konsulaten beigeordneten Handelssachverständigen vertreten. Schon seit mehreren Jahren machten die Vertreter der Technik und der Industrie die Reichsbehörden darauf aufmerksam, daß bei der fortschreitenden Entwickelung der Technik und dem steigenden Anteil der deutschen Industrie an dem Auslandsmarkte die bisherige Vertretung durch die nicht technisch vorgebildeten Handelssachverständigen den steigenden Ansprüchen nicht mehr gerecht werden könnte. Die interessierten Kreise forderten daher eine ständige Vertretung der Technik und Industrie durch technisch vorgebildete Beamte bei den deutschen Konsulaten im Auslande. Wie die Zeitschrift für Handelswissenschaften meldet, hat nunmehr die Reichsregierung diesen berechtigten Wünschen nachgegeben. Den wichtigsten für die deutsche Technik und Industrie in Betracht kommenden Auslandskonsulaten sollen technische Beiräte mit dem Titel und Rang von Legationsräten beigeordnet werden. Aufgabe der technischen Beiräte wird es sein, die Fortschritte in der ausländischen Industrie und Technik zu verfolgen und über alle Neuerscheinungen auf technischem und industriellem Gebiete die deutsche Industrie und Technik auf dem Laufenden zu halten. Auch bei der Vergebung von Aufträgen seitens des Auslandes an die deutsche Industrie werden die technischen Beiräte als Mittelspersonen mitzuwirken haben.

Der kommende Reichstag wird sich mit dieser Frage noch näher zu beschäftigen haben, da die erforderlichen Mittel schon in den nächstjährigen Etat eingestellt werden sollen.

Die Legenden des Freiherrn von Richthofen.

Der nationalliberale Reichstagskandidat im 19. hannoverschen Wahlkreise Freiherr von Richthofen sollte nach unwidersprochenen Zeitungsberichten erklärt haben, während seiner Tätigkeit bei der preußischen Gesandtschaft beim Vatikan seien wiederholt Schriftstücke mit päpstlichen Anweisungen an das Zentrum durch seine Hände gegangen. Dazu erhält die Deutsche Tageszeitung **aus Rom** folgendes Telegramm:

„Von Richthofen war Attaché der preußischen Gesandtschaft beim päpstlichen Stuhle vom Mai 1903 bis Juni 1904. Das war der Zeitraum, in dem Leo XIII. starb und das Pontifikat Pius X. begann; ein Zeitraum, in welchem Papsttum und Zentrum in kaum merklicher Beziehung standen. Im übrigen kommen Schriftstücke von aktuellem, politischem oder diplomatischem Belang nie in die Hände des Attachés. Kundigen Persönlichkeiten ist nichts davon bekannt, daß der Attaché Freiherr von Richthofen so außerordentlich geschätzt worden sei, um sein Interesse durch politische Angelegenheiten von den elementaren Kanzleigeschäften und geselligen Vergnügungen abzuziehen. Selbstverständlich ist die Auffassung, die preußische Gesandtschaft vermittle päpstliche Weisungen an das Zentrum, absolut unsinnig."

Freiherr von Richthofen wird sich nun doch wohl, nachdem er jene Zeitungsberichte nicht dementiert hat, noch zu der Angelegenheit äußern müssen.

Die Betriebskrankenkassen und die Ärzte.

‡ **Berlin**, 30. Oktober.

Unter dem Vorsitz von Justizrat Wandel (Essen) trat hier im Savoy-Hotel der „Verband zur Wahrung der Interessen der deutschen Betriebskrankenkassen" zu einer Sitzung zusammen. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten wurde über die Maßnahmen zur Durchführung der Reichsversicherungsordnung bei den Betriebskrankenkassen beraten. Es folgten dann eingehende Verhandlungen über die durch die Reichsversicherungsordnung herbeigeführte Lage der Krankenkassen gegenüber Ärzten und Apotheken. Hierzu wurde folgende Erklärung beschlossen: „Der Verband ist nach wie vor bereit, den Ärzten innerhalb der gesetzlichen Krankenversicherung eine würdige Stellung und eine gute Honorierung ihrer Leistungen zuzugestehen. In Wahrnehmung der ihm anvertrauten hochwichtigen Interessen muß er sich aber mit Entschiedenheit wenden gegen die Überspannung der Forderungen durch die im Leipziger Verbande vereinigten Ärzte und gegen die zur Unterdrückung der Krankenkassen führende unzulässige Ausnutzung der ärztlichen Koalitionsfreiheit und der gesetzlichen Standesorganisation. Namentlich muß der Verband mit Nachdruck zurückweisen, daß, nachdem der Gesetzgeber mit guten Gründen die Erfüllung der Forderungen des Leipziger Verbandes abgelehnt hat, die Ausdehnung der Zwangsversicherung auf Angestellte mit Arbeitseinkommen zwischen 2000 und 2500 Mark als Anlaß vorgeschoben wird, um den Krankenkassen die einseitigen Forderungen der Ärzte aufzuzwingen. Diesen Plänen muß um so mehr entgegengewirkt werden, als hierbei nur gegen 300 000 Angestellte, die zum größeren Teile den Krankenkassen schon als freiwillige Mitglieder angehören, in Betracht kommen. Der Beschluß des Ärztetages, daß die „Standespflicht und Standestreue" es jedem Arzt zur Pflicht macht, Verträge mit Krankenkassen erst nach Genehmigung durch die Vertragszentrale der wirtschaftlichen Organisation abzuschließen, muß gebührend gekennzeichnet werden als eine der Maßnahmen, durch welche die einzelnen Ärzte völlig unter die Botmäßigkeit des Leipziger Verbandes gebracht werden sollen. — Die Reichsversicherungsordnung zwingt die Krankenkassen, unter bestimmten Voraussetzungen alle Apotheken ihres Bereichs zur Lieferung zuzulassen. Es wird dadurch den Krankenkassen fast unmöglich gemacht, angemessene Vereinbarungen mit Apothekern zu treffen, zumal die Apotheker in Ausnutzung dieser Zwangslage sich bezirksweise bei hohen Vertragsstrafen verpflichtet haben, Abkommen mit Krankenkassen nur unter den von ihrer Organisation festgesetzten, den Interessen der Krankenkassen bei weitem nicht entsprechenden Bedingungen zu schließen. Für die zuständigen Behörden ergibt sich hieraus die Pflicht, die ihnen im Gesetz gegebenen Befugnisse in einem Sinne anzuwenden, daß den Krankenkassen ein angemessener und billiger Bezug ihrer Arznei und Heilmittel gewährleistet wird."

Die Revolution in China.

Ein Ultimatum an die chinesische Regierung?

Wie der „New-York Herald" aus Peking meldet, haben Sonntag 27 000 Mann der 3. und 20. Division, die zu einer neuen Armee zusammengezogen worden sind, an die Regierung ein Ultimatum gerichtet, in welchem sie dieselbe auffordern, in China das konstitutionelle Regime einzuführen. Sollte die Regierung diesen Wunsch abschlagen, so würden sie unverzüglich auf Peking marschieren und die Stadt in die Hände der Revolutionäre bringen. In einer geheimen Versammlung des Parlaments wurde über dieses Ultimatum beraten und nach langem Zögern angenommen. Das Schreiben ist von allen Brigade- und Divisionsgenerälen unterzeichnet. Alle unterzeichneten Generäle verpflichten sich gleichzeitig, in demselben Augenblick, in dem die Regierung die Forderungen des Ultimatums anerkennt, für die kaiserliche Regierung gegen die Revolutionäre zu kämpfen. Das Ultimatum, das dem Parlamente gestern von einigen Truppenführern vorgelegt wurde, wurde noch am späten Abend dem Prinzregenten zur Kenntnis gebracht.

Canton, 30. Okt. Admiral Li erkennt die Republik nicht an und hat den Vizekönig veranlaßt, die republikanische Fahne herunterzuholen. Man erwartet Kämpfe, die Stadttore sind geschlossen und der Telephondienst ist unterbrochen. Das deutsche Kanonenboot und die Kriegsschiffe der anderen Mächte haben in Canton zum Schutz der fremden Niederlassungen Truppen gelandet.

Schanghai, 30. Okt. Eine amtliche Funkendepesche meldet, daß die Kaiserlichen nach einem heftigen Kampf westlich der Rennbahn in die Stadt **Hankau** eingedrungen sind. Die Stadt steht an verschiedenen Stellen in Flammen.

Peking, 30. Okt. Ein kaiserliches Edikt erteilt den Beamten eine Rüge, daß sie die Gelder des Volkes veruntreut hätten. Der Kaiser verspricht in dem Edikt, die Verfassung zu reformieren und sie gewissenhaft zu beobachten. Er fordert die Untertanen auf, ihn nicht mißzuverstehen. Wenn das Volk, verleitet von Verbrechern, sich nicht einige, so sei eine Zukunft Chinas undenkbar. Das Edikt verspricht, die von dem jetzigen Kabinett getroffenen Bestimmungen aufzuheben und ein Kabinett zu bilden, von dem der Adel ausgeschlossen sein soll. Der Nationalversammlung werde ein Verfassungsentwurf zur Beratung zugehen. Außerdem ist vom Thron ein besonderes Edikt erlassen worden, in dem allen politischen Verbrechern Amnestie gewährt wird, die im Zusammenhang mit der Erhebung von 1898 und anderen politischen Aufständen verurteilt worden sind, sowie auch denen, die sich gezwungen der jetzigen Revolution angeschlossen haben. Der bisherige Präsident der Nationalversammlung Hihiihu, ein Mandschu, soll zurücktreten und von dem Chinesen Litschiatschu ersetzt werden. Ebenso wird der Polizeiminister Kueitschun seines Amtes enthoben und durch den Chinesen Tschaopingtschun ersetzt werden.

Der türkisch-italienische Krieg.

Die türkischen Streitkräfte in Tripolis.

Wien, 30. Okt. Nach einer Meldung der politischen Korrespondenz aus Konstantinopel ist es Fethi Bey, der das Kommando in Tripolis übernommen hat, gelungen, mit drei großen Araberstämmen ein Übereinkommen abzuschließen. Die Ausrüstung dieser Streitkräfte sei völlig befriedigend und Lebensmittel seien reichlich vorhanden. Fethi Bey, der einen großen Angriff plane, habe sich auch für den Fall ungenügenden Erfolges eine günstige Rückzugslinie gesichert. Enver Bey habe in Cyrenaika mit Hilfe von Araberstämmen aus dem Innern eine sehr beträchtliche Streitmacht gebildet, welche über große Mengen von Waffen, Schießbedarf und Lebensmitteln verfüge. Auch auf dieser Seite werde ein großer Angriff gegen die Italiener vorbereitet.

Mailand, 30. Okt. Aus Bologna wird gemeldet: Im Hofe der Kaserne waren heute vormittag 300 Mann des 35. Infanterie-Regiments, welche zur Abfahrt nach Tripolis bereit standen, versammelt. Sie wurden durch eine Ansprache des Obersten aufgefordert, dem Vaterlande Ehre zu machen, als plötzlich durch einen Schuß in die Brust getroffen der Oberstleutnant Steroppa zu Boden stürzte. Einer der einberufenen Soldaten, namens Maseppi, hatte die Tat vollbracht, um so gegen den Krieg Widerspruch zu erheben. Bei seiner Festnahme erklärte er, er habe die in Tripolis Gefallenen gerächt. Er sei Anarchist und wolle lieber in Italien sterben. Nur mit Mühe wurde er vor der Empörung der anderen Soldaten geschützt. Die Abreise der Kompagnie vollzog sich ohne weiteren Zwischenfall.

Ausland.

Frankreich.

Paris, 31. Okt. **(Drahtb.)** Ein höherer Beamter des Kriegsministeriums soll durch einen schwunghaften Ordensschacher stark kompromittiert sein. Er hat Paris ohne Meldung bei seinen Vorgesetzten verlassen. Er soll Papiere mit sich führen, durch die angesehene Persönlichkeiten in Paris schwer bloßgestellt sind.

England.

Exeter, 30. Okt. Vor dem Geschworenengericht der Grafschaft Devonshire wurde heute das Verfahren gegen den Deutschen Max Schultz wegen Vergehens gegen das Gesetz zur Wahrung des Amtsgeheimnisses wieder aufgenommen. Der Lordoberrichter führte aus, Schultz sei angeklagt, durch Bestechung versucht zu haben, Informationen über maritime und militärische Angelegenheiten zu erlangen, deren Bekanntwerden gegen das Interesse Englands verstoße. Die Anklagejury hat beschlossen, daß dem ordentlichen Verfahren gegen Schultz stattzugeben sei.

Marokko.

Das Marokko-Kongo-Abkommen.

Paris, 30. Okt. Das Ministerium des Äußern gab heute folgende Note aus: „Die Herren Cambon und v. Kiderlen-Wächter haben in ihrer letzten Zusammenkunft am Samstag und Sonntag früh alle Punkte des französisch-deutschen Einvernehmens definitiv festgestellt. Es bleibt jetzt nur noch übrig, den Text dieser Vereinbarung endgültig zu redigieren, die, wie man glaubt, wahrscheinlich morgen abend oder spätestens übermorgen unterzeichnet wird."

Aus der Stadt.

Münster, 31. Oktober.

≙ **Der Beamtenverein Münster** hielt am Montag abend ½9 Uhr im Centralhof eine gut besuchte außerordentliche Hauptversammlung unter Leitung des Vorsitzenden, Eisenbahn-Direktionspräsidenten Friedrichsen ab, die sich mit der Teuerungsfrage beschäftigte und zeigte, daß der Beamtenverein ernsthaft entschlossen ist, Schritte zu tun, um der Teuerung entgegen zu wirken. Schon neulich hatte der Verein eine Versammlung über diese Frage anberaumt, die jedoch keine bestimmten Beschlüsse gefaßt hatte. Indes wurde damals eine Kommission von fünf Herren gewählt, die über die Frage der Lebensmittelteuerung in Münster sich beraten und mit Vorschlägen vor die heutige Hauptversammlung treten sollte. Nach diesen orientierenden Bemerkungen des Vorsitzenden im Eingang der Versammlung trat man in die Tagesordnung ein. Der erste Punkt des Programms hieß: „Beschlußfassung über Maßnahmen, die zu treffen sind, um der zeitigen Lebensmittelteuerung entgegen zu treten." Im Namen der Kommission referierte Herr Offenbühl über dies Thema. Eine Lebensmittelteuerung ist unbestritten, und eine Abhülfe dieses gefährlichen Zustandes namentlich für die Beamtenschaft, ist nötig, wie der Referent ausführte. Die erhöhten Preise sind durch die allgemeine Teuerung durchaus nicht gerechtfertigt, weder die Brot- noch die Fleischpreise. Zudem treiben die Zwischenhändler die Preise stetig höher. Deshalb hat die Kommission beschlossen, eine Eingabe an den Magistrat der Stadt Münster vorzubereiten, in der um Maßnahmen gegen diese Übelstände gebeten wird. Es wird gewünscht, daß diese Angelegenheit zum Gegenstande einer Besprechung in der Stadtverordnetenversammlung gemacht werde. Es liege ja auch im Interesse der Stadt Münster, daß Münster nicht in den Ruf einer teuern Stadt gerate. Die Kommission bat um Zustimmung zu der Eingabe. Die Versammlung genehmigte einstimmig den Antrag, vom Vorstand aus diese Eingabe an den Magistrat zu schicken.

Nach kurzer Diskussion sprach im Namen der erwähnten Kommission Herr Thiemann über die Frage, ob es zu empfehlen sei, bei der Kgl. Staatsregierung eine Petition um Gewährung einer Teuerungszulage einzureichen. Referent erörterte die dafür und dagegen sprechenden Gründe und empfahl die Annahme eines diesbezüglichen Antrages und Beschlusses. Mehrere Stimmen aus der Versammlung rieten, einstweilen diese Petition zu verschieben. Es wurde hierbei die Hoffnung ausgesprochen, daß Münster vielleicht eine Deklassierung in Klasse B erfahren werde. In der Diskussion mahnte Prof. Stadtv. Reiche zum Abwarten und zur sparsamen Lebensführung. Es wurde von der Petition einstweilen Abstand genommen. Ein anderer Antrag, die bisherige fünfgliedrige Kommission bestehen zu lassen, damit sie dieser Angelegenheit gegebenenfalls näher treten könne, wurde einstimmig angenommen. Ein weiterer Antrag auf Groß-Einkauf von Gemüse durch den Verein wurde in Erwägung gezogen. Von allen Seiten wurde betont, daß eine Einschränkung in allen Genußmitteln notwendig sei, daß die Beamten auf den Besuch von Theatern, Konzerten und sonstigen Genüssen unter den gegenwärtigen Umständen verzichten müßten. Die Versammlung schloß der Vorsitzende dann gegen 11 Uhr.

⊙ **Rheinisch-Westfälischer Frauen-Verband, Ortsgruppe Münster i. W.** Man schreibt uns: In jeder Zeitung kann man es heute lesen, wie ungeheuer wichtig die Unterstützung der jungen Menschenkinder, die ins Leben hinaustreten, bei der Berufswahl ist. Den Knaben wird oft durch die Arbeit des Vaters die Wahl des Berufes leicht. Aber die jungen Mädchen finden nicht den Rat, der ihnen not tut. Seit 2 Jahren arbeitet der Rheinisch-Westfälische Frauenverband, Ortsgruppe Münster, daran, in seiner Auskunftstelle die jungen Mädchen bei der Wahl des für sie geeigneten Berufes zu beraten. Es handelt sich in erster Linie darum, die Neigungen des betreffenden jungen Mädchens kennen zu lernen. Es ist doch die Hauptsache, daß der Mensch freudig seine Arbeit tut und Liebe zu seinem Beruf mitbringt. Die Ausbildungszeit darf nicht zu kurz sein, sonst kann die geleistete Arbeit späterhin nur mangelhaft sein, und das schadet nicht nur dem einzelnen, sondern auch dem gesamten Arbeitsmarkt, und somit dem Volkswohlstand.

♂ **Aufführung im Gesellenverein.** Schon seit langen Jahren veranstaltet der hiesige katholische Gesellenverein im Monat November die Aufführung eines größeren Theaterstückes und hat damit stets den Beifall weitester Kreise gefunden. Für dieses Jahr ist die Wahl gefallen auf das religiöse Schauspiel „Der heilige Alonsius" von Dr. W. Esser. Dieses Stück ging bereits einmal in Szene, als der Verein noch seine altes Heim am Dompfatze innehatte. Seitdem ist der Wunsch nach

---

35)

Die Dame im Pelz.

Kriminalroman von G. W. Appleton.

Ich klingelte und Hephzibah erschien, wie mir's vorkam, auffallend schnell. Ehe sie kam, hatte ich jedoch gerade noch Zeit zu fragen: Wer behandelt dich denn, Tante? — Doktor Pennyfeather.

Ich zuckte die Schultern. — Es tut mir leid, daß du mich nicht gerufen hast, sagte ich. Früher hast du das stets getan.

Ja, versetzte sie, aber jetzt hat sich alles geändert.

In diesem Moment trat Hephzibah mit einem Licht ins Zimmer und nahm sofort das Arzneifläschchen, das meine Tante verlangt hatte. Sie goß etwas daraus in ein Glas und reichte es ihr. Dann nahm ich das Fläschchen, öffnete es und roch daran. Ich schaute auf und bemerkte, daß Hephzibah mich eifrig beobachtete. Was mag das bedeuten? sagte ich zu mir selbst. Da ertönte gerade die Hausklingel und sie verschwand schleunigst, um nachzusehen, wer da sei. Im nächsten Augenblick kam sie wieder.

Herr Barton, der Notar, ist gekommen, Madame, meldete sie in einem solch triumphierenedn Tone, daß es mir auffiel.

Dann mußt du gehen, Edward, sagte meine Tante zu mir. — Ich starb alsbald auf. — Wie du willst. Darf ich wiederkommen? — Ist das notwendig? Du kümmerst dich ja doch nicht mehr um mich.

Das ist törichtes Gerede, erwiderte ich. Ich kümmere mich wohl um dich — sehr sogar; und wenn dir's morgen nicht besser geht, so werde ich Pennyfeathers Stelle hier bei dir einnehmen. In diesem Falle ist es deine Pflicht, mich rufen zu lassen. Willst du das tun? — Versprechen kann ich's nicht. Geh' nun und laß mich allein, versetzte sie in fast klagendem Tone — und ich ging.

Als ich durch den Flur schritt, sah ich durch die halb geöffnete Speisezimmertür die stattliche Gestalt des Herrn Barton. Er erblickte mich gleichfalls und zog mich zu sich ins Zimmer.

Diese Sache will mir absolut nicht passen, Doktor, sagte er. Es ist jammerschade. Ihre Tante ist ein verd . . . hartnäckiges, dickköpfiges altes Frauenzimmer. Es ist wirklich verrückt von ihr, so 'ne Menge Geld dieser sauertöpfischen alten Hexe, der Hephzibah, vermachen zu wollen! Man sollte solchen Wahnsinn kaum für möglich halten!

Ehe ich noch Zeit hatte, etwas zu erwidern, hörte ich schon wieder das verdächtige Kleiderknistern, und im Nu stand Hephzibah neben uns.

Fräulein Donaldson läßt Sie bitten, sofort nach oben zu kommen, Herr Barton, sagte sie zu dem Notar. — Gleich, gleich, antwortete der rührige Geschäftsmann. Ich komme sofort, selbstverständlich. Adieu, Doktor, viel Glück! — Ich schüttelte ihm die Hand und ging schweren Herzens hinaus in den heulenden Sturm und die dunkle Nacht, eine Beute vieler widerstreitender Gefühle.

Achtzehntes Kapitel.

Auf dem Heimweg war ich sehr niedergeschlagen. Ich konnte das Gefühl kommenden Unheils nicht los werden und war daher recht froh, als ich mich wieder in heiterer Gesellschaft befand. Überdies machte man mir gleich eine angenehme Mitteilung, die meine düsteren Gedanken alsbald verscheuchte und meinen Frohsinn wiedererweckte.

Während meiner Abwesenheit hatten nämlich die drei Mädchen weislich beschlossen, daß am nächsten Donnerstag die Hochzeit sein sollte. Da heute Dienstag war, trennten mich also nur noch achtundvierzig Stunden von der Erfüllung meines sehnlichsten Wunsches und meiner schönsten Hoffnung. Ich hatte bereits die nötigen Papiere besorgt, und am nächsten Morgen war mein erster Gang, den Pfarrer einer benachbarten Kirche aufzusuchen — einen Freund und Patienten von mir — und die erforderlichen Trauungsfeierlichkeiten zu verabreden. Dann fuhr ich in die Stadt und engagierte einen approbierten Kollegen, der während meiner kurzen Hochzeitsreise die Reste meiner Praxis übernehmen sollte. Sie war auf acht Tage berechnet, und die Flitterwoche sollte auf Vorschlag Helens in Bournemouth verbracht werden, wo sie selbst einmal das Glück eines im selben Hotel wohnenden neuvermählten Paares mit innerer Freude beobachtet hatte. Ich hatte durchaus keinen Grund, ihr diesen Gefallen nicht zu erweisen, weil mir Zeit und Ort für den Genuß meines neuen Glückes vollkommen gleichgültig waren. Das Gerücht von meiner bevorstehenden Verheiratung war natürlich in die Öffentlichkeit gedrungen, und ich war sehr angenehm überrascht, auch von solchen Seiten Glückwünsche zu empfangen, von denen ich es gar nicht erwartet hatte — so rasch ändert sich in derartigen Dingen die öffentliche Meinung.

In der Zeit bis zu dem wichtigen Ereignis gab es in unserer kleinen Haushaltung sehr viel zu tun. Schneiderinnen gingen ein und aus, und Pakete liefen in Menge ein. Ich selbst spielte eine ziemlich nebensächliche Rolle und wurde wenig beobachtet. Meine Stunde war eben noch nicht gekommen, und ich ertrug daher diese kleine, unter den obwaltenden Umständen natürliche und unvermeidliche Vernachlässigung mit gutem Humor.

An dieser Stelle darf ich einen Zwischenfall nicht unerwähnt lassen, der mir damals wenig beachtenswert erschien, später aber sehr verhängnisvoll werden sollte. Am Mittwoch erhielt ich von dem Rechtsbeistand meiner Tante folgendes Schreiben:

Lieber Herr Doktor:

Durch gutes Zureden ist es mir gestern abend gelungen, Ihre Tante zu veranlassen, die Unterzeichnung ihres wunderlichen Testamentes noch etwas zu verschieben. Es bietet sich Ihnen jetzt also eine günstige Gelegenheit; lassen Sie die unbenutzt vorübergehen, so werde ich in Zukunft von Ihrer geschäftlichen Tüchtigkeit eine noch schlechtere Meinung haben als jetzt schon. Greifen Sie auf alle Fälle zu. Die verdammte Hephzibah weiß nichts davon und wähnt sich als die alleinige Erbin. Das Feld ist noch vollkommen frei für Sie, und das Vermögen ist bedeutend größer, als Sie glauben.

Ihr treuer
Georg Barton.

Hätte ich gewußt, in welch schrecklichem Lichte diese harmlose Mitteilung in kurzer Zeit betrachtet werden würde, so hätte ich sie vernichtet und in alle Winde zerstreut, anstatt sie als glückliches Omen und wertvolles Besitztum sorgfältig in meiner Brieftasche aufzubewahren — und sie keiner Menschenseele zu zeigen.

Am Mittwoch abend hatte ich in der Stadt einige Einkäufe besorgt. Als ich heimkam, teilte mir Gregory mit, daß eben ein Junge mit der Meldung dagewesen sei, daß ich unverzüglich nach Putney kommen möchte — meine Tante wäre gefährlich krank und wünschte, mich so schnell wie möglich zu sprechen. Diese Botschaft erschien mir verheißungsvoll. Zweifellos wollte sie sich vor dem Tode mit mir aussöhnen. Eine andere Auffassung dieser Nachricht war nicht gut denkbar, und so freute ich mich, zumal sie gerade am Vorabend meines Hochzeitstages eintraf, ungemein darüber.

Ich werde mich sofort auf den Weg machen, sagte ich. Holen Sie meine Taschenapotheke herunter, Gregory, und sehen Sie nach, ob sie gut in Ordnung ist. Mit der Krankheit meiner Tante kommt mir's nicht ganz geheuer vor.

Gregory, der das Kästchen von einem Wandbrett heruntergenommen hatte, sah mich erstaunt an.

Sie werden doch nicht etwa vermuten, daß —

Ich weiß es nicht; aber was ich nicht begreifen kann, erweckt stets allerlei Besorgnisse in mir.

Wer behandelt sie denn?

Pennyfeather.

Trauen Sie ihm etwa nicht recht? fragte Gregory, während er die Fläschchen nacheinander prüfte.

O, das schon; aber er weiß nicht alles, was wir wissen, Gregory. Freilich kann ich mir nicht denken, wozu unsere guten Freunde meiner Tante Leid zufügen sollten. Ist alles gefüllt?

Jawohl, nur das Aconit-Gläschen ist leer. Soll ich's ergänzen?

Gewiß, antwortete ich. Man kann nie wissen, wie man's braucht. Nebenbei bemerkt, welches ist eigentlich die Maximaldosis von Aconit? Ich hab's im Augenblick vergessen.

Eine Drachme (1 Drachme = 3,75 Gramm) soll schon tödlich wirken. Hier geht 'ne Unze (1 Unze = 30 Gramm) hinein, erwiderte Gregory, indem er das Fläschchen auffüllte und wieder an seine Stelle setzte.

Ich habe mir später mehr als tausendmal überlegt, wie ich an jenem Abend zu dieser fatalen Frage gekommen sein mag, aber ich werde mir's wohl nie beantworten können. Jedenfalls ließ ich mir nicht im Entferntesten träumen, daß dieser zufälligen Frage, bei der ich mir nicht das Geringste gedacht hatte, eine so fürchterliche Bedeutung beigelegt werden würde, wie es bald nachher geschah.

Da die drei Mädchen ganz in ihrer Arbeit vertieft waren, entfernte ich mich, ohne ihnen den Grund meines Ausganges anzugeben, und war in einer halben Stunde in Putney.

Es war eine schreckliche Nacht. Ein entsetzlicher Sturm tobte durch die Straßen. An den Ecken drohte er, mich niederzureißen. Der Himmel war mit schweren, schwarzen Wolkenmassen bedeckt, die mit rasender Geschwindigkeit über mir dahinfegten, das schwache Mondlicht manchmal hindurchschimmern lassend. Dicke Hagelkörner flogen mit solcher Wucht gegen mein Gesicht, daß es mir brannte vor Schmerz. Über meinem Kopf ächzten die Äste der Bäume. Endlich erreichte ich die Gartentür meines Bestimmungsortes und klingelte.

(Fortsetzung folgt.)

einer Wiederholung des Stückes nicht mehr verstummt. Die ununterbrochen spannende und oft tief ergreifende Handlung, die uns den Werdegang des liebenswürdigen Heiligen von der Kindheit Jahren bis zu seinem Tode vorführt, wird in ihrer Wirkung noch gehoben durch die eingelegten Gesänge, den vierstimmigen Chor der Landsknechte, das Bariton-Solo des Grafen, das Sopran-Solo des heiligen Knaben, den Trauerchor der Brüder. Die Bühne ist in ihren Dekorationen erneuert und ergänzt worden; die etwa 70, zum Teil sehr kostbaren Kostüme liefert das bekannte Institut „Fama" in Düsseldorf. So kann der Erfolg nicht fehlen. — Die erste Aufführung findet nächsten Sonntag 7 Uhr statt, eine Reihe von Wiederholungen wird sodann noch folgen müssen.

‡ **Die erste juristische Prüfung** bestanden am 30. ds. Mts. in Hamm zwei Rechtskandidaten. Die drei anderen Kandidaten haben nicht bestanden, davon einer zum zweitenmal nicht.

△ **50jähriges Dienstjubiläum.** Am 1. November kann die bei dem Prof. Dr. Reichling bedienstete Köchin Susanna Raabe auf eine fünfzigjährige, ununterbrochene Tätigkeit in diesem Hause zurückblicken. Aus Anlaß ihres 40jährigen Dienstjubiläums vor 10 Jahren wurde ihr von der Kaiserin das goldene Erinnerungskreuz verliehen.

❑ **Altmünster** steht leider wieder vor einem immerhin empfindlichen Verluste. Das stattliche, hochragende ehemalige Patrizierhaus Bült Nr. 13 (Ecke Bült und Ritterstraße) muß mit nächstem sich in den Staub beugen. Es verfällt der erbarmungslosen Spitzhacke, um einem — seines verdrängten Vorgängers hoffentlich nicht unwürdigen — Neubau den Platz zu räumen. An der Front des alten wie jungen Münsteranern wohlbekannten Hauses prangt noch immer rechts die seit länger als viertehalb Jahrhunderten jedem Vorübergehenden in die Augen fallende, das Erbauungsjahr in Frakturschrift und Frakturziffern anzeigende länglich viereckige Inschrifttafel folgenden Inhalts: „Alle tredde im Goddes namen im das hueß, im vnde vß. Im jar vnsers Heren M vc lx 1111." (Alle mögen treten in Gottes Namen in dies Haus, in und aus. Im Jahr unsers Herrn 1564.) Das wie in einem Logarithmenexempel in der Jahreszisser dem v (= 5) oben angefügte c ist der Anfangsbuchstabe des lateinischen Wortes centum (= 100) und soll mit 5 multipliziert werden, so daß die hin und wieder aufgetauchte Jahreszahl 1664 aus dem Lebensalter des majestätisch ragenden Baues nicht weniger als ein volles Jahrhundert fortnimmt. Das zwar nur einstöckige, dafür aber in stattlicher behäbiger Breite sich dehnende Haus zeigt nur noch in dem sehr hohen Dachgeschoß die früher überall vorhanden gewesenen Steinfensterpfosten. Letzteres ist rechts, links und oben über dem Giebelabschluß mit dem bekannten halbrahförmigen, auf der Vorderfläche fächerartig gehaltenen Steinaufsatz verziert, wie er u. a. aus 1564 noch auf der Bogenstraße (Midy) und aus 1566 auf der Neubrückenstraße (gegenüber der Alten evang. Kirche) vorkommt, wie er noch vor kurzem das dem Universitätsneubau gewichene Giebelhaus auf der Johannisstraße zierte. Hoch oben dreht sich vorn auf der Dachfirst noch die alte Windfahne. Wie durchgängig bei Münsters alten Patrizierhäusern der Fall ist, enthält das Erdgeschoß künstlerisch ausgestattete und hohe Räume im Gegensatze zum Obergeschoß, dessen Zimmerdecken in der Regel kaum höher sind als ihre ziemlich niedrigen, fast quadratförmigen Fenster. So treten im Eingange des Hauses sechs Deckenbalken mit zierlichen Rosetten und Pinienzapfen zwischen je einem Blätterpaar — alles in Stuckarbeit — oben mächtig hervor. Prächtiger noch ausgestattet ist das große Zimmer links, dessen vier Querbalken in elegant gezackten Feldern besonders schöne Rosetten und Pinienzapfen zeigen, wie auch ein Deckenbalken in einem anstoßenden Kabinett, während die Zimmerdecke in einem kleinen rückwärtigen späteren Anbau (um 1740) lediglich einfache geometrische Stuckfiguren aufweist, fast genau wie im Erdgeschoßgang des hiesigen Dominikanerklosters (Salzstraße, von 1731). Eine sich interessant ein- und auszackende Steineinfassung bildet den stattlichen Rahmen für die Haustür. Das Haus wurde für eine Patrizierfamilie erbaut, als deren Abkömmling in demselben um die Mitte des 18. Jahrhunderts der Stadtsyndikus Rave wohnte, bei dem 1757 während des siebenjährigen Krieges von der damaligen französischen Besatzung Münsters ein Herr von Montchenu, „Aide-maréchal général de logis de l'armée", in Quartier lag. Es kann sich dabei nur um das in Rede stehende Haus handeln, da noch damals der Name „Bült" (Erhöhung, Hügel), wie es auch dessen Bedeutung entspricht, nur dem Platze eignete, auf welchen die Kerkerinckstiege (Kirchherrengasse), die unter diesem Namen vor etlichen Jahren abgetane Totengasse, die Kordwanenstraße und die schon vor Jahrzehnten „Bült" genannte Straße auslaufen. Übrigens verzeichnet auch der Alerdinckschе Stadtplan von 1636 auf dem damaligen gegen heute natürlich sehr eingeengten Bült unter lauter unansehnlichen Häusern nur das jetzt noch stehende Haus Bült Nr. 13 als hervorragenden Giebelbau. Schon vor 1820 wurde in dem Hause die Kuchenbäckerei Geis eröffnet, die noch vor 1840 an dessen um 1867 unvermählt verstorbenen Sohn Joseph Geis überging. Wir erinnern uns noch deutlich, wie wir als Kind — sogar und namentlich beim Vorüberzug der St. Lamberti-Pfarr- und Brandprozession — und mit uns manch anderer Gleichaltriger — verlangende Blicke nach den lecker ausgestatteten Geis'schen Schaufenstern hinsandten. Vorüber, längst vorüber! — Eigentümer des Hauses wurde sodann der mit einer Schwester des Joseph Geis verheiratete Tischler Wilbrandt, dessen Sohn es an den israelitischen Althändler Nonn, dann an den Althändler Apfelstädt vermietete. Es kam schließlich in den Besitz der Firma Deckwitz (auf'm Bült), die nun mit nächstem den Abbruch vornehmen läßt. Das Verschwinden der hochragenden Hausfassade, an deren Erhaltung oder Erneuerung leider nicht zu denken ist, können wir nur beklagen. Wir gehören nicht zu denjenigen, die „Altmünster möchten in Spiritus gesetzt wissen", aber auch nicht zu denjenigen, die, um mit dem stilgewaltigen Oktave Mirbeau zu reden, taub sind für die wundersame Dichtung, die uns aus dem Steine entgegentönt. Ragender Giebel sahen wir schon genug das stolze Haupt neigen. Wir erinnern nur an die dem Centralhof zum Opfer gefallene Westhoffsche Brauerei (Rothenburg); an das Haus Frauenstraße 18, das in seinem prächtigen Erdgeschoß einen schönen, großen Kamin von Marmor barg; vor allem aber an das sich bis 1893 großartig vorn auf der Rothenburg emporgiebelnde, mit einem imposanten Erker prangende Vogelsangsche Haus (von 1562). Und nun fällt wieder ein stummer, aber dennoch beredter Zeuge der Vergangenheit, der den dreißigjährigen und siebenjährigen Krieg, zwei und ein halbes Jahrhundert unserer fürstbischöflichen Zeit gesehen, die Säkularisation des Fürstentums Münster, die Franzosenzeit und fast ein Jahrhundert der Herrschaft Preußens erlebte.

× **Vermißter Junge.** Am Sonntag morgen wurde der 13jährige Schüler Jos. Römer von seinen Eltern zu einem Besorgungsgange ausgeschickt. Von dieser Zeit an ist der Junge verschwunden. Er war bekleidet mit blauem Jackettanzug, Schnürschuhen, schwarzen Strümpfen und Kieler Mütze. Mitteilungen über den Vermißten werden an die Polizeiverwaltung Münster erbeten.

○ **Wassertiefe im Dortmund-Ems-Kanal** am 30. Oktober 1911: normal. Zulässiger Tiefgang der Schiffe = 2 Meter.

Aus den Provinzen.

‡ **Sendenhorst**, 30. Okt. (Der hiesige Spar- und Darlehnskassenverein) hielt gestern eine außerordentliche Generalversammlung zwecks Erhöhung des Zinsfußes ab. Die Generalversammlung beschloß, die Einlagen vom 1. Januar 1912 mit 4 Prozent zu verzinsen und auch die tägliche Verzinsung einzuführen. Es wurde auch die Einführung des Scheckverkehrs in Aussicht gestellt. Hierüber soll aber noch in einer besonderen Generalversammlung ein Vortrag gehalten werden.

⊙ **Warendorf**, 30. Okt. (Die diesjährige Kreislehrerkonferenz) des Kreises Warendorf fand heute hier im Saale des Hotels Schnösenberg-Rieländer statt. Den Vorsitz führte Schulrat Brockmann. Sämtliche Lehrer und Lehrerinnen des Kreises, wie auch eine Anzahl Ortsschulinspektoren nahmen daran teil. Die Konferenz wurde eingeleitet durch ein feierliches Levitenhochamt in der Alten Kirche. Darauf führte Lehrer Brockmeyer-Velsen die einklassige Schule im Turnen vor. Im Anschlusse an diese Vorführungen hielt Dr. Recker-Münster einen recht interessanten und lehrreichen Vortrag mit Lichtbildern über das Thema: „Die Naturdenkmalpflege und die Schule." Nachdem der Vorsitzende dem Redner für seine beifällig aufgenommenen Ausführungen gedankt hatte, sprachen noch Hauptlehrer Seiler-Warendorf über das Thema: „Umfang und Methode des neuen Zeichenunterrichtes", und Hauptlehrer Schürmann-Everswinkel über „Schulsparkassen".

♂ **Bocholt**, 30. Okt. (Erweiterung der Liebfrauenkirche.) In einer zwecks Beschlußfassung über die Aufbringung der Mittel für die innere Einrichtung und würdige Ausschmückung der Kirche äußerst zahlreich von den Pfarrangehörigen besuchten Versammlung wurde beschlossen, außer den üblichen Tellerkollekten den sog. Pfennigverein, wie er schon in den sechziger Jahren hier bestand, wieder einzuführen. Jede Haushaltung zahlt wöchentlich so viel Pfennige, als sie Köpfe zählt. Von diesen Beiträgen sollen vorzugsweise Bänke, eine neue Uhr, neue Glocken, gemalte Fenster usw. beschafft werden.

♂ **Metelen**, 30. Okt. (Brand.) Heute nacht gegen 3 Uhr brannte die ca. 500 Meter vom Wohnhause entfernt liegende Kornscheune des Schulzen Samberg vollständig nieder. Es wird Brandstiftung vermutet.

× **Lippstadt**, 30. Okt. (Unglücksfall.) Die 82jährige Witwe Gutheil, die sich mit ihrer Tochter in einem Hause an der Langenstraße eingemietet hatte, fiel heute morgen aus dem Fenster und war sofort eine Leiche. Man meint, daß sie beim Hinaussehen einen Schwindelanfall bekommen hat.

+ **Olfen**, 30. Okt. (Eine glänzende Versammlung) des Volksvereins fand am Sonntag unter dem Vorsitze des Dr. Reinhold im Saale des Wirts Schulte statt. Die Zahl der Anwesenden betrug 500—600. Nach dem Vortrag „Harmonia" verbreitete sich Rektor Brandt aus Brauck bei Gladbeck in anderthalbstündiger fesselnder Rede über die Bedeutung des katholischen Volksvereins. Als vornehmste Aufgabe bezeichnete Redner die Erhaltung des Glaubens. Er wies, zum Teil aus eigenen, im Industriegebiet gesammelten Erfahrungen, nach, wie weit der Unglaube bereits ins Volk gedrungen ist und die christliche Kultur zu vernichten droht. Die Sorge der Familienväter müsse gelten der Erhaltung der christlichen Schule und des christlichen Familienlebens. Ein Hauptmittel hierzu ist die Verbreitung guter Lektüre und der Kampf gegen glaubensfeindliche Schriften und Zeitungen, namentlich auch gegen die sogenannte farblose Presse, ferner der enge Anschluß an den Volksverein. Reicher Beifall lohnte den in seinem Grundton ergreifend ernsten, zum Schluß jedoch auch des Humors nicht entbehrenden Vortrag. Mit dem Liede „Der deutsche Edelstein" vorgetragen durch den Gesangverein, schloß die in jeder Hinsicht würdige Veranstaltung. Eine am Saalausgang vorgenommene Tellersammlung für den Zentrumsparteifonds ergab einen ansehnlichen Betrag.

Rotthausen, 30. Okt. (An Vorgänge in Wild-West) gemahnt ein Raubanfall, von dem der Polizeibericht Mitteilung macht: Samstag abend gegen 8 Uhr wurde an der Ecke Essener- und Karlstraße ein Bäckermeister aus Gelsenkirchen mit seinem Fuhrwerk von vier unbekannten Burschen im Alter von 20—22 Jahren angehalten. Während zwei dem Pferde in die Zügel fielen und es anhielten, hatten die zwei anderen ihre Revolver gezogen und setzten sie dem Bäckermeister vor die Brust. Mit den Worten „Hände hoch, Geld heraus", wurde er einer Leibesuntersuchung unterzogen und ihm die Einnahme von etwa 30 Mark abgenommen.

Krefeld, 30. Okt. (Spielhölle.) Es war der Düsseldorfer Kriminalpolizei bekannt, daß hier in Krefeld eine Zweigstelle der vor einigen Tagen in Düsseldorf aufgehobenen Spielhölle bestand. Durch Ermittelung zweier Düsseldorfer Kriminalbeamten gelang es, das Spielgelddepot in einem schon längere Zeit verdächtigen Zigarrengeschäfte auf der Hochstraße ausfindig zu machen und den Inhaber zu überführen, daß er über eine große Summe der Spielgelder verfüge. Die aufbewahrten Gelder und Listen wurden hierauf beschlagnahmt.

Vermischtes.

* **Berlin**, 31. Okt. In der Angelegenheit des Leichenfundes am Virchowkrankenhause dauerten die Erhebungen auf dem Polizeipräsidium bis Mitternacht fort: es hat sich aber nichts ergeben, was insbesondere auf die Eltern den Verdacht wirft, sie seien an dem Tode ihres 14jährigen Sohnes, der ein Taugenichts war, mittelbar beteiligt.

* **Berlin**, 31. Okt (Drahtb.) Eine operative Scheidung der zusammengewachsenen Geschwister Hilton dürfte nunmehr von Professor Bockenheimer in Berlin ausgeführt werden. Die drei Jahre alten Kinder sind von ihren Eltern aus London, nachdem die englischen Ärzte eine Operation abgelehnt haben, nach Berlin gebracht worden und von Professor Bockenheimer bereits eingehend untersucht worden. Die Untersuchung ist aber noch nicht abgeschlossen.

* **Hamburg**, 31. Okt. (Drahtb.) Gestern abend wurde in einem Hause in der Kaiser Wilhelmstraße ein 14jähriges Mädchen, anscheinend infolge eines Fehltrittes, in einem Paternosterfahrstuhl totgequetscht. Die Leiche konnte erst nach 1½stündiger Arbeit durch die Feuerwehr geborgen werden.

* **Freiburg** (Breisgau), 28. Okt. Heute vormittag fand die feierliche Einweihung der neuen Freiburger Universität in Anwesenheit des Großherzogs und der Großherzogin sowie des Prinzen und der Prinzessin Max von Baden nebst großem Gefolge statt. Auf die Ansprache des Prorektors der Freiburger Universität, Geheimen Hofrats Prof. Dr. Fabricius, der auf die Bedeutung des heutigen Tages hinwies und gelobte, daß die alma mater immerdar bereit sein werde, einzutreten für Kaiser und Reich, für Fürst und Vaterland, antwortete der Großherzog mit einer längeren Ansprache, in der er an den Tag der Grundsteinlegung des Gebäudes erinnerte, an dem sein Vater einst so denkwürdige Worte gesprochen habe. Er gab dem Gefühle der Dankbarkeit gegen Gott Ausdruck, der ihm die Gnade zuteil werden lasse, diesen bedeutsamen Augenblick in der Geschichte der Universität zu erleben und sich freuen zu dürfen an der Vollendung des stattlichen Baues. Es bestehe Veranlassung, mit frohem Aufblick der Zukunft entgegenzublicken, daß wie bisher so auch ferner die Universität eine Zierde der Wissenschaft sei und bleibe, eingedenk dem an der Front des neuen Gebäudes zu lesenden Spruche: Die Wahrheit wird euch frei machen. Der Großherzog faßte seine Wünsche für die Universität dahin zusammen, daß sie blühen, wachsen und gedeihen möge. In dem hierauf folgenden Festakt in der Aula der neuen Universität beglückwünschte im Namen der neuen großherzoglichen Regierung Kultusminister Dr. Böhm die Universität. Die Glückwünsche der fünf Nachbaruniversitäten und Hochschulen Karlsruhe, Heidelberg, Straßburg, Tübingen und Basel übermittelte der Prorektor der Heidelberger Universität, Geheimer Hofrat Professor Dr. v. Duhn. Dann verlas der Prorektor Professor Dr. Fabricius eine Stiftungsurkunde über einen vom Großherzog Friedrich II. zur Förderung der Wissenschaften gestifteten „Großherzog-Friedrich-Preis", der alle zwei Jahre einem sich durch wissenschaftliche Leistungen auszeichnenden Privatdozenten, nicht etatsmäßigen außerordentlichen oder Honorarprofessor der Universität Freiburg zur Fortsetzung seiner wissenschaftlichen Arbeiten erteilt werden soll. Der in einem Geldbetrage von 1000 Mark bestehende Preis wird 1912 zum ersten Male verteilt werden. Nach dem eindrucksvollen Festakte, der sich bis nach 2 Uhr ausdehnte, versammelten sich die Teilnehmer zu einem Festmahl, an dem auch der Großherzog und die Großherzogin sowie Prinz und Prinzessin Max von Baden teilnahmen. Anläßlich der Einweihung der neuen Universität wurden unter anderen ernannt: zum Ehrendoktor der Theologie Erzabt Schober von Beuron; zum Ehrendoktor der Jurisprudenz der Direktor im Reichsamt des Innern Caspar; zum Ehrendoktor der Staatswissenschaften Exzellenz Dr. Bürklin und Finanzminister Rheinboldt-Karlsruhe zum Ehrendoktor der Philosophie Kultusminister Dr. Böhm-Karlsruhe.

* **Paris**, 30. Okt. Bei Besteigung des Kamor (Appenzell) verirrten sich am Sonntag abend bei dichtem Nebel drei Touristen aus Nürnberg. Der 22jährige Apotheker Börner stürzte dabei ab. Seine Leiche ist geborgen worden.

* **Petersburg**, 30. Okt. In Janowo (Gouv. Siedlez) gab der Rechtsanwalt Januczewski zwei Revolverschüsse auf den Dekan Roszewski ab und verwundete ihn tödlich. Dann verübte der Rechtsanwalt Selbstmord. Der Grund zur Tat ist unbekannt.

* **Minsk**, 30. Okt. Im Gefängnis empörten sich mehrere zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilte Verbrecher und befreiten insgesamt 112 Gefangene, die mit Revolvern auf die Gendarmen schossen. Zwei Gefangene wurden getötet und fünf Gefangene verwundet.

---

* **Zahnziehen mit „Präsentverteilung".** Zu welchen Mitteln der Kampf ums Dasein auch auf Gebieten führt, wo man eine grobe Form der Reklame eigentlich nicht erwartet, zeigen die Ankündigungen einer „Zahnärztlichen Klinik" in der Potsdamer Straße in Berlin, die unlängst eröffnet wurde. Kurz vor der Eröffnung wurden auf der Straße Nachbildungen von Tausendmarkscheinen, sogenannte Blüten, auf deren Rückseite nach der „Tägl. Rundschau" also zu lesen stand:

„Am 1. Oktober wird (folgt Adresse) eine zahnärztliche Klinik eröffnet, woselbst Zahnziehen gratis schmerzl. durch Kokain erfolgt. Zur Erinnerung an die Eröffnung erhalten die ersten Patienten die Behandlung innerhalb dreier Jahre umsonst. Ferner erhält jeder der geehrten Patienten innerhalb eines Monats, bis zum 1. November, ein wertvolles Geschenk, wie z. B. Damenuhren, Herrenuhren, goldene Ringe usw., darunter Gegenstände mit echten Brillanten."

Damals hielt man es für einen Scherz. Jetzt wiederholt die „zahnärztliche Klinik" diese Anreißereien wörtlich als Anzeigen, fügt nun aber folgendes hinzu: „Die Behandlung in der Klinik wird nach den Grundsätzen der modernen Hygiene vorgenommen und billigste Preise für jede Art Plomben, Zahnersatz usw. berechnet. Privatbehandlung durch einen „speziellen" Zahnarzt getrennt von der Klinik."

Letzte Nachrichten.

Kiel, 31. Okt. (Drahtb.) Beim Kommando des kleinen Kreuzers „München" ist folgendes Telegramm des Kaisers eingegangen.

Das Unglück, welches mein Schiff „München" betroffen hat, erregt meine innigste Teilnahme. Bringen Sie das den Angehörigen der braven Mannschaft, die im Dienste ihr Leben lassen mußten, zum Ausdruck. Wilhelm I. R.

Von den Verunglückten ist bis zur Stunde noch niemand aufgefunden worden, trotz der eifrigsten Bemühungen, die ununterbrochen fortgesetzt werden.

Leipzig, 31. Okt. (Drahtb.) Gestern abend wurde unter den Auspizien des Rektors Professors Lamprecht eine Versammlung der nichtinkorporierten Studenten abgehalten und das Statut für ein erstes deutsches Studentenparlament von etwa 2000 nichtinkorporierten Studenten gegen eine kleine Minderheit angenommen.

Paris, 31. Okt. (Drahtb.) Marineminister Delcassé ordnete das kriegsgerichtliche Verfahren gegen den Kommandanten Jauré und die drei anderen früheren Offiziere des Linienschiffes Liberté an. Jauré wurde in das Verfahren einbezogen, obwohl er zu der kritischen Zeit ordnungsmäßigen Urlaub hatte, weil der Verdacht auf ihm lastet, daß er die Disziplin an Bord nicht mit der nötigen Schärfe aufrecht erhalten habe.

Toulon, 31. Okt. (Drahtb.) Im Hinblicke auf die am 8. Oktober bei dem Leichenbegängnisse der Opfer der Liberté-Katastrophe ausgebrochene Panik hat der Kriegsminister beschlossen, daß die Gensdarmeriemannschaften, die damals die militärische Eskorte des Präsidenten bildeten, wegen ihres Verhaltens bestraft werden. Die Strafe besteht darin, daß die zugunsten dieser Gendarmeriemannschaften eingereichten Beförderungs- oder Auszeichnungsvorschläge ein ganzes Jahr lang unberücksichtigt bleiben.

△ **Paris**, 31. Okt. (Eig. Drahtb.) „Agence Fourier" berichtet aus Malta, die italienische Flotte habe die Insel Rhodos angegriffen und sei vor Mytilene erschienen.

△ **Konstantinopel**, 31. Okt. (Eig. Drahtb.) Von einem hervorragenden deutschen Diplomaten wird mitgeteilt, daß gestern bei dem diplomatischen Empfang auf der Pforte der Minister der Äußern erzählt haben soll, die Italiener seien in Tripolis eingeschlossen und die weiße Flagge sei gehißt.

△ **Konstantinopel**, 31. Okt. (Eig. Drahtb.) Nach hier eingetroffenen Meldungen wurde der zu den Italienern übergegangene frühere Bürgermeister von Tripolis, Hassuma, ermordet.

Siao Konsien, 30. Okt. Die Zurückeroberung Hankaus hat bereits drei Tage in Anspruch genommen, und immer noch ist der Widerstand der Aufständischen nicht völlig gebrochen. Aus Erzählungen verwundeter Soldaten, die von der Front zurückkehren, geht hervor, daß der Kampf seit der Einnahme von Liu Chiam Lao am Freitag früh besonders heiß war. Die Aufständischen leisteten tapferen Widerstand und richteten ein tödliches Feuer auf die Kaiserlichen von den Dächern der Häuser, von wo sie sich, nur durch das Feuer der kaiserlichen Geschütze gezwungen, zurückzogen. Der Kampf wurde am Samstagmittag wieder aufgenommen, als die Stellung westlich der Rennbahn besetzt wurde. Der Angriff auf Hankau wurde Samstagabend wieder eröffnet und die Stadt am Sonntag eingenommen. Die Kaiserlichen wateten durch das Wasser, das ihnen bis an die Schultern ging, und schossen die Aufständischen, die sich ihnen in großer Zahl entgegenstellten, nieder. Der Kampf in der Stadt dauerte bis 4 Uhr nachmittags und setzte sich in der Richtung auf Kuei Schan fort.

Buenos Aires, 30. Okt. Im Norden der Provinz Salta sind große Petroleumlager entdeckt worden.

Neueinstellungen der Öffentlichen Bücher- und Lesehalle.

Abteilung: Leseverein.

Droste-Hülshoff, Annette von. Briefe. 1. Folge, Briefwechsel mit Lewin-Schücking.
Duchow, Carlos. Gräfin Jelonka. Erzählung.
Dumbrava, Bucura. Der Haiduck. Erzählung.
Ehrhard, Albert. Katholisches Christentum und moderne Kultur.
Ehrlich, H. Novellen aus dem Musikantenleben.
Emmer, Joh. Illustrierte Kunstgeschichte.
Engelmann, Emil. Parzival. Das Lied von Parzival und vom Gral.
Ernst, Otto. Vom geruhigen Leben. Humor. Plaudereien. Semper, der Jüngling.
Falke, Gustav. Hohe Sommertage. Neue Gedichte.
Finckh, Ludwig. Rapunzel.
Floerke, Gustav. Zehn Jahre mit Böcklin.
Fontane, Theodor. Schach von Wuthenow. Erzählung.
Frantz, Erich. Das heilige Abendmahl des Leonarde da Vinci.
Frenzel, Karl. Berliner Dramaturgie.
Frimmel, Theodor von. Ludwig van Beethoven.
Aanrud, Hans. Erzählungen:
Albing, Ansgar. Epistulae redivivae.
Baumberger, Georg. Im Flug an südliche Gestade. Reiseeindrücke.
Becker, Sophie. Vor hundert Jahren. Reisen durch Deutschland 1784.
Berg, Moritz von. Das Geheimfach meines Schreibtisches. Erinnerungen.
Bittrich, Max. Spreewaldgeschichten.
Bleibtreu, Carl. Das Ende. Erinnerungen eines franz. Generalstabsoffiziers.
Blüthgen, Victor. Die Spiritisten. Roman.
Busch, Wilhelm. Hernach.
Cauer, Paul. Staat und Erziehung.
Chamberlain, Houston. Stewart. Richard Wagner.
Dahlmann, Ernst. Lüttjendörp. Erzählung.
Delbrück, Hans. Erinnerungen.
Deledda, Grazia. Der Alte vom Berge. Erzählung.
D'Ester, Carl. Das Zeitungswesen in Westfalen.
Dewitt, Augusta. Die Göttin, die da harret. Roman.
Dill, Lisbeth. Die kleine Stadt. Roman.
Döring, Fritz. Das Licht am Berge. Erzählung.
Gaehde, Christ. Das Theater.
Ganghofer, Ludwig. Das neue Wesen. Roman.
Gangl, Josef. Der letzte Baum. Roman.
Geiger, Albert. Martin Staub. Erzählung.
Geijerstam, Gustav, af. Thora. Roman.
Geitler, Max. Des sechste Gebot. Erzählung.
Ginzkey, Franz, Carl. Jakobus und die Frauen. Eine Jugend. Roman.
Gottschall, Rudolf, von. Aus meiner Jugend.
Grabein, Paul. Ursula Drenck. Erzählung.
Greinz, Rudolf. Aus'm heiligen Land'l. Tiroler Geschichten.
Grucker, Eduard. Die Vogesen.
Handel-Mazzetti, Enrica, von. Die arme Margaret. Roman.
Hansjakob, Heinrich. In Italien.
Hanslick, Dr. Eduard. Vom Musikalisch Schönen.
Hanstein, Adalbert von. Die Frauen in der Geschichte des deutschen Geisteslebens
Harte, Fr. Bret. Der Kreuzzug des Excelsior. Erzählung.
Hartmann, Hermann. Schatzkästlein westfälischer Dichtkunst.
" " Johann Conrad Schlaun. Ein Beitrag zur Geschichte der westfäl. Architektur des 18. Jahrh.
Hedenstjerna, Alfred, af. Aus Dorf und Stadt. Novelle.
" " " Der Majoratsherr von Halteborg. Erzählung.
" " " Von kleinen und großen Leuten. Novelle.
Heer, J. C. Laubgewind. Roman.
Heine, Anselm. Bis ins dritte und vierte Glied. Erzählung.
" " Drei Novellen.
" " Unterwegs. Novellen.
Hermann, Georg. Henriette Jacoby. Erzählung.
Hesse, Hermann. Nachbarn. Erzählung.
Hesse-Wartegg, Ernst von. Schantung u. Deutsch-China.
Hilty, C., Prof. Dr. Lesen und Reden.
Hirschfeld Georg. Der Wirt von Veladuz. Roman.
Historische Bildnisse.
Hoffensthal, Hans von. Maria Himmelfahrt. Roman.
Hoffmann, Hans. Allerlei gelehrte Humoresken.
Holm, Korfiz. Thomas Kelthoven. Erzählung.
Hugin, F. Hahn Berta. Erzählung.
" " Durch den Nebel. Roman.
Huret, Jules. In Deutschland. 2. Teil.
Jahrbuch der Zeit- und Kulturgeschichte. Herausgegeben von Frz. Schnürer.
Japan, unser Vaterland. Ein Quellenbuch, geschrieben von Japanern.
Jensen, Wilhelm. Lycaena Silene und andere Erzählungen. Vor der Eltmündung.
Kahlenberg, Hans von. Häusliches Glück.
Kellermann, Bernh. Der Tor. Roman.
Kernstock, Ottokar. Turmschwalben. Gedichte. Unter der Linde. Gedichte.
Kienzl, Wilhelm. Im Konzert. Eindrücke.
Kipling, Rudyard. Schlichte Geschichten.
Kircheisen, Friedrich M. Die Erinnerungen des Grafen Paul Philipp von Ségur.
Kirn, Th. Otto. Sittliche Lebensanschauungen der Gegenwart.
Kloß, Erich. Richard Wagner in seinen Briefen.
Kohler, Josef. Moderne Rechtsprobleme.
Koser, Reinhelt. Unterhaltungen mit Friedrich dem Großen.
Krieger, Maximilian. Neu-Guinea.
Kröger, Timm. Aus alter Truhe. Novelle. Heimkehr. Skizzen.
Kurz, Hermann. Gesammelte kleinere Erzählungen.
Küchler, Kurt. Liliencron-Brevier.
Külpe, Frances. Wera Minajew. Erzählung.
Lagerlöf, Selma. Wunderbare Reise des kleinen Niels Holgersson.
Lange, Helene. Die Frauenbewegung in ihren modernen Problemen.
Larsson, Carl. Das Haus in der Sonne.
Laßberg, Dietrich, Freiherr von. Mein Kriegstagsbuch 1870—71.
Lie, Jonas. Der Dreimaster Zukunft. Erzählung. Der Konsul. Roman.
Lilienfein, Heinrich. Ideale des Teufels.
Loti, Pierre. Indien (ohne die Engländer).
Lotz, Walter. Verkehrsentwicklung in Deutschland.
Marshall, William. Neue Spaziergänge eines Naturforschers.
Meinhardt, Adalbert. Frau Hellfrieds Winterpost.
Meyer, Edmund. Untersuchungen über die Schlacht im Teutoburger Walde.
Meyer, Joh. Die Provinz Hannover. Natur- und Lebensbilder.
Meyer-Förster. Süderssen. Roman.
Milow, Stephan. Arnold Frank. Novellen.
Mistral, Frédéric. Erinnerungen und Erzählungen.
Müller-Rastatt. In die Nacht. Ein Dichterleben.
Münch, Wilhelm. Leute von ehedem. Erlebtes und Erdachtes.
Naumann, Friedrich. Ausstellungsbriefe.
Nießen-Deiters. Mitmenschen. Skizzen.
Nordhoff, J. B. Denkwürdigkeiten aus dem Münsterischen Humanismus. Bd. 2.
Novellenschatz, Neuer deutscher. Bd. 9.
Perfall, A. von. Ein Akkord. Die Libellen. Erzählungen.
Peters, Carl. Im Goldland des Altertums.
Petersen-Möhlhorst, Hermann. Aus meinem Leben. Bd. I: Die goldene Kindheit.
Pflugk-Hartung, J. von. Splitter und Späne.
Polenz, Wilhelm, von. Thekla Lüdekind. Roman.
Popp, Josef. Eduard von Steinle.
Potapenko, J. N. Eine Familiengeschichte.
Presber, Rudolf. Die sieben törichten Jungfrauen. Humoristische Skizzen.
Putlitz, Gustav, zu. Die Dame mit den Hirschzähnen und anderes.
Raabe, Wilhelm. Die Akten des Vogelsangs. Erzählung.
" " Die Gänse von Bützow. Erzählung.
" " Das Horn von Wanza. Erzählung.
" " Stopfkuchen. Erzählung.
Rabl, Marie. Rudolf Virchow. Briefe an seine Eltern.
Renard, Edmund. Köln.
Rosenberg, Adolf. Lenbach.
Rumohr, C., Fr. von. Der letzte Savello.
Ruths, Alexander. Hertha Ruland Erzählung.
Sahr, Julius. Das deutsche Volkslied 1. Bändchen.
Scapinelli, Carl, Conte. Der Bezirkshauptmann von Lerchberg. Erzählung.
Scheibert, J. Der Krieg zwischen Deutschland und Frankreich 1870.
Schilling, Joh. Künstlerische Sehstudien.
Schlüter, Christoph. Schwert und Palme. Ein Sonettenkranz.
Schmidt, Carl, Eugen. Aus dem Tagebuch eines Säuglings. Mein Sohn und ich.
Schoepp, Meta. Auf roter Erde. Roman.
Schroeder, Oswald. Mexiko. Eine Reise.
Schubring, Paul. Rembrandt.
Schultz, Alwin. Kunst und Kunstgeschichte. Eine Einführung in das Studium der neueren Kunstgeschichte.
Schultze-Naumburg, Paul. Kulturarbeiten. 3. Bd. Dörfer und Kolonien.
Schurz, Carl. Lebenserinnerungen.
Schücking, Lewin, Ludwig. Die vertauschten Schäfer. Erzählung.
Sepp, J. N. Neue hochwichtige Entdeckungen auf der zweiten Palästinafahrt.
Sinclair, Upton. Metropolis. Roman.
Speck, Wilhelm. Menschen, die den Weg verloren. Novellen.
Spemanns Goldenes Buch des Theaters.
Sperl, August. Der Obrist. Der Faquin. Erzählungen.
Stanley, Henry. Through the dark continent.
Steinitzer, Max. Musikalische Strafpredigten.
Stifter, Adalbert. Brigitta. Erzählung.
Straß, Rudolph. Die törichte Jungfrau. Roman. Der weiße Tod. Roman.
Strindberg, August. Historische Miniaturen.
Sulger-Gebing, Emil. Gerhart Hauptmann.
Supper, A. Da hinten bei uns. Skizzen.
Thoma, Hans. Im Herbste des Lebens. Gesammelte Erinnerungsblätter.
Trautmann, Franz. Der Wettermacher von Frankfurt. Erzählung.
Türmer-Jahrbuch 1906.
" Jahrbuch 1907.
Ulfers, S. Ostloorn. Holländische Dorfgeschichten.
Voigt-Diederichs, Helene. Aus Kinderland.
Wasner, Georg. Der Leutnant von Warnow. Erzählung.
Wassermann, Jakob. Caspar Hauser. Erzählung.
Weber, Leopold. Vinzenz Haller. Erzählung.
Werner, Richard, M. Gotthold Ephraim Lessing.
Wette, Hermann. Neue Westfälische Gedichte.
White, Percy. Westend. Roman aus der englischen Gesellschaft.
Wichert, Ernst. Richter und Dichter.
Wilbrandt, Adolf. Am Strom der Zeit. Roman.
Wolf, A. Der Stern der Schönheit. Erzählung.
Zahn, Ernst. Albin Indergand. Romanze.
" " Die da kommen und gehen. Ein Buch von Menschen. Lukas Hochstraßers Haus. Roman.
Zobel, Viktor. Bürgerliche Hausbaukunst.
Ernst, Paul. Moderne Essays. Friedrich Nietzsche u. a.
Grasberger, Hans. Adam und Eva. Eine Wiener Künstlergeschichte.
Jansen, Sofie. Soffensruh. Wie ich mir das Landleben dachte, und wie ich es fand.
Landsberg, Hans. Moderne Essays. Otto Erich Hartleben u. a.
Lienhard, Fritz. Der Pandurenstein und andere Erz.
Loewenfeld, W. Erläuterndes Verzeichnis der in der Gemäldesammlung von W. Loewenfeld in München befindlichen Gemälde.
Seidl, Joh. Zehn ausgewählte Novellen.
Schmidt, Max. Kunstgeschichte.

Gerichtszeitung.

Strafkammer in Münster.

○ **Schale**, 30. Okt. (Körperverletzung.) Das Schöffengericht in Ibbenbüren erkannte gegen den Hanssohn Gust. D. wegen Körperverletzung auf 9 Mark Geldstrafe. Gegen dieses Urteil legten der Amtsanwalt und der Angeklagte Berufung ein. Wegen eines Stückes Land war der Angeklagte mit einem Heuermann in Streit geraten. Im Verlaufe des Streites soll D. den Heuermann 5 bis 15 mal mit der Faust vor die Brust geschlagen haben. Der Angeklagte bestreitet dieses. Die

Haftpflicht des Eisenbahnfiskus für Glatteis vor dem Bahnhofsgebäude.

Der Kaufmann B. aus Münster kam am 6. März 1907 unmittelbar vor dem Bahnhofsgebäude in Meppen infolge von Glatteis zu Fall. Er will sich eine Fußverletzung zugezogen haben, und hat deshalb gegen den Preußischen Eisenbahnfiskus Klage auf Schadloshaltung erhoben. Seinen Anspruch gründet der Kläger auf die §§ 31, 831 und 823 des Bürgerlichen Gesetzbuchs. Zunächst macht er geltend, daß der Fiskus deshalb hafte, weil der Stationsvorsteher oder dessen Vertreter, der für das Streuen bei Glatteis zu sorgen hatte, ein Willensorgan des Fiskus nach § 31 sei, und der Fiskus für das Verschulden dieser Person wie für eigenes Verschulden hafte. Sollte der Stationsvorsteher aber nur Angestellter sein, so hafte der Fiskus deshalb, weil er bei der Auswahl des Assistenten T., der den Stationsvorsteher vertreten habe, nicht die im Verkehr erforderliche Sorgfalt (§ 831) habe walten lassen; aber auch nach § 823 hafte der Fiskus dann, denn er hätte für die Beschaffung des Streumaterials sorgen und auch hinreichende Instruktionen erteilen müssen. Das Landgericht Münster entschied zugunsten des Klägers. Das Oberlandesgericht Hamm wies den Kläger ab. Das Oberlandesgericht führt aus, daß der Fiskus schon deshalb zum Streuen verpflichtet gewesen sei, weil er in und zu seinem Bahnhofsgebäude einen Verkehr eröffnet habe und die Straße, auf der der Kläger gefallen ist, den Zugang zu dem Bahnhofsgebäude bildete. Auch sieht das Oberlandesgericht für erwiesen an, daß nicht genügend gestreut gewesen ist und ein sicherer Zugang zu dem Bahnhofsgebäude über die Marienstraße nicht bestanden hat. Das Oberlandesgericht verneinte jedoch die Haftung. Zunächst deshalb, weil ein Beförderungsvertrag zwischen den Parteien noch nicht bestanden habe. Was die Person des Stationsvorstehers anlange, so erklärt das Oberlandesgericht, daß dieser allerdings gemäß der Dienstanweisung für das Bestreuen bei Winterglätte zu sorgen habe. Doch sei der Stationsvorsteher kein Willensorgan des Fiskus im Sinne von § 31 B.G.B. Daß der Fiskus bei der Auswahl des Stationsassistenten T. die im Verkehr erforderliche Sorgfalt beobachtet hat, entnimmt das Oberlandesgericht aus der eidlichen Aussage des Betriebsinspektors, der bekundet, daß T. ein durchaus zuverlässiger und tüchtiger Beamter gewesen sei, der der ihm damals gestellten Aufgabe durchaus gewachsen gewesen wäre. Endlich verneint das Oberlandesgericht auch das Verschulden nach § 823 B.G.B., das darin bestehen könnte, daß der Beklagte die ihm obliegende Instruktions- und Überwachungspflicht verletzt und nicht für genügendes Streumaterial gesorgt hätte. Das Oberlandesgericht führt aus, daß der Kläger einen solchen Nachweis hätte erbringen müssen, aber nicht erbracht habe. Die Revision des Klägers rügte besonders die Verkennung der Beweislast, weil der Beklagte die Pflicht gehabt habe, den Nachweis zu erbringen, daß genügend Material zum Streuen vorhanden gewesen sei und er auch hin und wieder Kontrolle geübt habe. Das Reichsgericht hat das Urteil des Oberlandesgerichts Hamm aufgehoben und die Sache zur anderweiten Verhandlung und Entscheidung an einen andern Senat des Oberlandesgerichts zurückverwiesen, weil das Oberlandesgericht zu Unrecht angenommen hatte, daß den Kläger in bezug auf § 823 B.G.B. die Beweislast treffe.

Handel und Industrie.

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Klg.
31. Oktober 1911.

Ort:	Weizen:	Roggen:	Gerste:	Hafer:
Münster	20.00	18,00	00,00	17,80
Lippstadt	19,60	18,00	00,00	17,00
Soest	19,80	18.00	00,00	17,00
Dortmund	19,60	17,90	00,00	17,50
Bochum	21,85	18,25	15,65	19.35
Warburg	19,40	17,60	00,00	17,50
Osnabrück	20,00	18,00	00,00	18,45

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise pro 100 kg in Mk.)
Bochum 8,00 Mk. (Magnumbon.).
Osnabrück 1. Sorte 9.00 Mk., 2. Sorte 7.00 Mk.

Baumwolle.

Bremen, 30. Okt. Baumwolle. Fulli middling Gulf 50¼ (zuletzt 50½).

New-York, 30. Okt. (Anfangspreise.) Baumwolle stetig. Okt. 8,94, Dez. 9,13.

New-York, 30. Okt. (Schlusspreise) vorr. 9 35. Okt. 8,95, Nov. 8,96, Dez. 9 11, Jan. 8,90, Febr. 8,97, März 9.00, April 9,06. Mai 9,13, Juni 9,16, Juli 9 21, August 9,15.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung am 1. November: Nebel, bewölkt, Nachtfrost, feuchtkalt.
Am 2. November: Bedeckt, feuchtkühl, trübe mit Regen.

Gottesdienstordnung

in den katholischen Kirchen der Stadt Münster.

Mittwoch, den 1. November 1911,

am Feste Allerheiligen.

Festtägl. Evangelium: Von den acht Seligkeiten. Matth. 5, 1—12.

Hoher Dom. Stille hl. Messen von halb 6 bis 9 Uhr. 9 Uhr Chordienst. Nach demselben Pontifikalamt mit polyphonem Gesange und darauf **päpstlicher Segen**. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz-Andacht 3 Uhr Pontifikal-Vesper. 4 Uhr Predigt mit Segen.

St. Aegidiikirche. Stille hl Messen um 6 und 7 Uhr. Schulmesse um 8 Uhr. Levitenamt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Vesper; darnach Vesper für die Abgestorbenen. Abends 6 Uhr Rosenkranz-Andacht.

St. Antoniuskirche. Stille hl Messen um halb 7, 7 (gem. hl. Kommunion der Männer-Kongregation) und 8 Uhr. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Andacht. Abends 8 Uhr Schluß der Rosenkranz Andacht.

Herz-Jesu-Kirche. Stille hl. Messen um halb 7 und 8 Uhr. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Andacht. Abends 8 Uhr Schluß der Rosenkranz-Andacht.

St. Josephs-Kirche. Stille hl. Messen um 6, 7 und 8 Uhr. 7 Uhr gem. hl. Kommunion der Jünglings Kongregation. 9 Uhr Levitenamt. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Schluß der Rosenkranz-Andacht. Abends 7 Uhr Allerseelen-Andacht mit Predigt.

St. Josephskirche zu Kinderhaus. Stille hl. Messe um 7 Uhr. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags halb 3 Uhr Rosenkranz-Andacht.

Heil. Kreuzkirche. Stille hl. Messen um halb 7, 7 halb 8 und halb 9 Uhr. 7 Uhr gemeinsch. heil. Kommunion des Jünglings-Vereins. ¼ vor 10 Uhr feierliches Hochamt. 11 Uhr Militär-Gottesdienst. Nachmittags halb 3 Uhr Schluß der Rosenkranz-Andacht. Abends 8 Uhr Armenseelen-Andacht mit Predigt.

St. Lambertikirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7 und 8 Uhr. 7 Uhr gem. hl. Kommunion der Gesellen. Leviten Hochamt um halb 10 Uhr Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 4 Uhr Toten-Vesper. Abends 6 Uhr Schluß der Rosenkranz Andacht. 8 Uhr Armenseelen Andacht.

St. Josephskirche (Salzstraße). Morgens 8 Uhr Hochamt.

Liebfrauenkirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7 halb 8 und 8 Uhr. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 3 Uhr Andacht für die Jünglings-Kongregation. Abends 6 Uhr Rosenkranz-Andacht.

St. Ludgerikirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7 und halb 8 Uhr. Halb 9 Uhr hl Messe mit Predigt und Volksgesang. Leviten-Hochamt um 9¾ Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 3 Uhr Vesper. Abends 7 Uhr Schluß der Rosenkranz-Andacht.

St. Martinikirche. Stille heil. Messen um 6, halb 7, 7 und 8 Uhr. Leviten-Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 3 Uhr Komplet. Abends 8 Uhr Schluß der Rosenkranz Andacht und Josefs Andacht.

St. Mauritzkirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7, halb 8 und 8 Uhr. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Vesper. Abends 6 Uhr Rosenkranz-Andacht.

St. Servatiikirche. Volk. Ablaß. 6 Uhr gem. hl. Kommunion der kaufm. Gehilfinnen und hl. Messe. 8 Uhr hl. Messe mit Rosenkranz Andacht. Letzte hl. Messe mit Predigt und Volksgesang um halb 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Andacht und Segen. Abends 7 Uhr Muttergottes-Andacht.

St. Klemenskirche. Hochamt um 6 Uhr. 7½ hl. Messe. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt für die Oberrealschüler. 9 Uhr Sodalitätsmesse mit Predigt. Nachmittags 5 Uhr Rosenkranz-Bruderschafts Andacht und Tedeum.

St. Magdalenenkirche. Halb 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. Abends 7 Uhr Andacht mit Aussetzung des hochw. Gutes und Segen.

Franziskaner-Klosterkirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7 und 7 Uhr. Halb 8 Uhr Hochamt. Abends 7 Uhr Schluß der Rosenkranz Andacht.

Kapuziner-Klosterkirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7 und halb 8 Uhr; letztere mit Predigt. Nachmittags 5 Uhr Rosenkranz Andacht mit Segen.

Klarissen-Klosterkirche. Stille hl. Messen um 6 und 7 Uhr Abends 7 Uhr Rosenkranz Andacht.

Hauptredakteur: **Rudolf Stricthott.** Verantwortlich für Politik: **C. Egbring**; für das Feuilleton: Dr. **Fr. Castelle**; für den übrigen Teil: **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate: **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorff**schen **Buchhandlung** in Münster.

Es rette sich, wer kann



vor Nachahmungen der Eckstein-Cigaretten.

Eckstein's DA CAPO-Cigaretten
von A. M. Eckstein & Söhne, Dresden. Lieferanten der Königl. Italien. Tabakregie. (2000 Arbeiter.)
Stück 3 bis 10 Pfg.
(Nur Handarbeit.

Großer Ausverkauf.
Am Donnerstag, 2. Novbr. ds. Js. (Allerseelen), vorm. 10 Uhr, gleich nach dem Hochamte, werde für den Händler **Herrn Josef Kortüm**, Lowengenstraße, in dem Nebenhause des Wirtes Herrn **Franz Homolt** daselbst wegen Aufgabe des Ausletheporzellans:
1000 tiefe und flache Porzellanteller, 1 große Partie guterhaltene Suppenterrinen, Saucieren, Einsätze, Kartoffelknmpen, Fleischschüsseln, Tortenschüsseln, 600 Ober- und Unterlassen, 50 Britannia-Vorleger, 200 Paar Nickelbestecke, 1000 große Britannia-Löffel, 300 Dessertteller, 3 große knpferne Suppentöpfe, 2 große eiserne Gemüsetöpfe, 5 Bratpfannen, 1 großen Wasserkessel, Bierbowlen, Waschlampeiten, Kaffeeservice und dergl. mehr
freiwillig meistbietend gegen Kredit verkaufen.
Die Gegenstände sind gebraucht und können 2 Stunden vor dem Verkaufe besichtigt werden.
Billerbeck, 26. Oktbr. 1911.
Bernard Witte.

Verkauf einer Besitzung.
Die in der Nähe des Dorfes Rinkerode belegene Besitzung d. Stielmachers Herrn **B. Mitte**, bestehend aus einem fast neuen, massiven Wohnhause, Werkstätte und 1 Morgen Garten- u. Ackerland, soll **Montag, den 6. November, morgens 9 Uhr** an Ort und Stelle öffentl. meistbietend, verziehungshalber verkauft werden. 3 Morgen Pachtland können übernommen werden. Sodann sollen Küchen- u. Kleiderschrank, 2 Tische, 2 Bettladen, Mansel-stöcke, Nachttisch und 1 Ziege freiwillig verkauft werden. Gegenstände sind gebraucht u. können 2 Stunden vorher besichtigt werden.
Wilhelm Harling.
Hiltrup.

Gesucht w. e. bess. verkäufl.
Gut
von 300 bis 500 Morgen.
Ang. nur v. Besitzern nach Soest, Postfach 49 erbeten.

Hausfrauen!
Machen Sie einen Versuch mit dem neuesten Schnellwaschmittel
Unentbehrlich!
½stünd. Kochen der Wäsche mit nachfolg. Spülen in warmem Wasser genügt, um die Wäsche rein, blendend weiß zu erhalten.
Unentbehrlich spart Seife u. Zeit
ist frei von Chlor oder sonst. schädl. Bestandteilen.
Preis ½ Pfd. 15 Pfg.
In allen Geschäften erhältlich:
All. Fabrik. Neusemann & Riemann, Quakenbrück.
Generalvertr.: F. Breuer, Prinzipalmarkt 24. a*



Hub. Thüsing
Spezial-Siphon-Bier-Vertrieb
Telephon 2198
Alterfischmarkt 11-12
empfiehlt sich
in Siphons von 5 Liter frei Haus zu liefern:

Dortmunder Hansabräu,	hell	M. 2.00
„ Hansa-Pilsener		„ 2.50
Münchener Spatenbräu,	dunkel	„ 3.00
„ „	hell	„ 3.00

Verlangen Sie!!
Prima Deutsches Schnitthaar!!
Für feinen Haarersatz verwende nur solches. b*
Frau A. Demtröder, nur 1. Etage Salzstr. 55, gegenüber Bolandsstraße und Bergstraße 18 **Geschw. Cristmann, Demtröders Nachf.**

Für ein nachweislich gut eingeführtes Getreidegeschäft mit eigener Mühle, verbunden mit Brotbäckerei, wird ein stiller oder tätiger *
Teilhaber
mit 10—12 000 Mark Einlage gesucht. Offert. sind zu richt. u. D E 3348 an die Gesch.

Eine flotte im Betriebe befindliche *
Dampfmühle
mit Brotbäckerei und guter Kundschaft ist umständehalber zu verkaufen.
Anfragen sind zu richten u. E F 3349 an die Geschäftsst.

2 schwarze **Tuch-Jacketts**, Größe 48 u. 44, sehr gut erhalten, preiswert zu verkauf. Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Guterh. **Petroleumofen** zu kauf. ges. Georgskommende 51.

Gut. **Mittag- u. Abendtisch** für besseren Herren. a2a
Zumbrockstr. 17, 1. Et.

Eine vorzügl., 9jähr. Stammd.-
Stute
d. Edelzucht Rappe v. Olaf, tragend v. Herrscher, 165 hoch, ein 1½ jähr. **Wallach** u. zwei ½jähr. **Zuchtfohlen** zu verkauf.
Kolon Frieling,
Laer, Bez. Münster.

Büglerin empf. sich i. u. auß. b. H. Hyppendamm 15, III.

Spiekerhof 9 Spiekerhof 9
Restelager.
Große schwere Aufnehmer p. St. 30 Pfg., 3 St. 80 Pfg. Manchester u. Sammet in allen Farben wieder eingetroffen.
Bitte mein Schaufenster zu beachten.
Frau Adele Breidenbach.

Goldene Damenuhr
von der Kreuzkirche durch Überwasser zur Universität **verloren.** Wiederbr. gute Belohnung. Näh. Geschäftsstelle.

Gut. bürgerl. Mittagstisch. Pr. 80 Pfg. **Abendbrot** 70 Pfg. Näh. Geschäftsst. d. Bl.

Nähmaschine und Geige billig zu verkaufen. Besichtigung nachmittags.
Ritterstraße 17/18.

Hut, sehr schick, für jüng. Mädchen, billig zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsstelle.

»» Schirm ««
m. silb. Krücke in d. Post steh. gelassen. Gegen Belohnung abzugeben. Alterfischmarkt 7.

2 neue eich. **Fenster** z. verkaufen. Hollenbeckerstraße 14.

Dunkellila Wollkleid preiswert zu verkaufen.
Tibusstraße 6, II. Etage.

Echt hirschlederne Finger- und Fausthandschuh
2,90 Mark.
Versand unter Nachnahme.
Herbers Schuhhaus.
Warendorf in Westfalen, Kruckmarkt 1—3.

Getragene Herrengarderobe und Schuhwerk, kauft zu denüberhaupt nur denkbar höchsten Preisen, Postkarte genügt. **Münz,** Pferdegasse 15, 1. Haus von der Rothenburg.

Verloren Samstag abend geknot. Handtasche mit Portemonnaie, Handschuhe usw., wahrscheinl von Überwasser bis Zool. Garten. Geg. Bel. abzugeben Heisstr. 14, I.

Armer, brav., kathol.
Universitätsstudent
bittet um monatliche kleine Unterstützung für 1 Jahr. Aufschluß gibt ein Ordensgeistlicher. Offerten unter H H 3332 an die Gesch. d. Bl.

Wer leiht auf eine Lebensversicher.-Police Geld? Gefl. Offerten unter Z 8715 an die Ann.-Exped. **A. Rolef,** Markt 37.

Gebr. Pianino
in billiger Preislage gegen Kasse zu kaufen gesucht.
Off. mit Preis unter M M 657 an das Central-Zeitungs-Bur. w2b

Wer beleiht Mühle nebst Wohnhaus,
Taxwert 42 000 M., bis zu 60% an erster Stelle und zu welchem Zinsfuß?
Off. u. M an das Central-Ztgs.-Bureau. w2b

Lokomobilen off. kauf. u. leihw.
Heinr. Voß, Beckum. a*

Guter Privat-Mittagstisch für bess. Herrn.
Wolbeckerstraße 19, 1. Et.

Klavierstimmungen und Reparaturen
gut und billig. **Th. Müller,** Techniker für Pianofortebau, Paulstr. 7. Fernspr. 820. *

Alte
Gebisse, Gold, Silber kauft zu höchsten Preisen **Münz,** Pferdegasse 15, 1. Haus von der Rothenburg. b*

Hypothekenvermittlung, Versicherungen, Auskunftei,
Felix Potthoff,
Neutatz 35. Telephon 1058.
Bürostunden 9—12, 2—6 Uhr.

Kohlen-Asche Schlacken **Gesiebte-Asche** (sehr leicht)
liefert prompt und billig ab Station Hamm a*
Wilh. Linnemann, Ahlen.



Eiserne Handwagen, Sackkarren in Holz u. Eis.
liefert zu Fabrikpreisen.
In den gangbarsten Sorten ständiges Lager. *
Th. Vogel, Bogenstr. 17.

Klavierstimmen und Reparaturen billigst unter Garantie.
F. Dahmen,
Pianofortebauer,
Warendorferstr. 15.

»» Theaterstücke ««
sowie
musikal. Humoriska
in reicher Auswahl.
Man verlange Katalog oder Ansichtssendung.
Theater-Verlag
A. Vollmer,
Münster i. W., Frauenstr. 11.

5000 bis 8000 Mark,
1. Hypothek, gleich od. später gesucht. Wert 24 000 Mark. 5 Proz. Zinsen. Offert. unt. K L 549 an d. Geschäftsstelle.

Wer diskontiert solide
Geschäftswechsel,
ca. 20 000 M. pro anno? Off. u. K L 570 an die Geschäftsst.

40 000 rohe Schanfelstiele, 1,40 Met. lg., 5 Ztm. Zopf aufwärts; **10 000 rohe eichene Hammerstiele,** 80 Ztm. lang, 3½—5 Ztm. strk., pro Nov. u. Dez., auch in Teilquoten, gegen Kasse z. kaufen gesucht. Nur Angebote mit Preis finden Berücksichtigung. Off. u. T T 3303 an die Gesch. *

Kaufe jeden Posten
neue **Herren-Konfektion und Schuhwaren** geg. sofort. Kasse.
Scheier, Mauritzstr. 4. *

Wann sollen Frauen und Mädchen zur
»» Rechtsschutzstelle ««
gehen?
Wenn sie mit der Invaliden- u. Altersversicherung nicht Bescheid wissen.
Wenn Herrschaft und Gesinde untereinander Schwierigkeiten haben.
Bei Beleidigungen u. Streitigkeiten.
Wenn sie in Miets- und Dienstverhältnissen im Unklaren sind.
Wenn ihre Schuldforderungen nicht beglichen werden.
In Erbschafts- und Testamentsangelegenheiten.
Wenn sie klagen wollen.
Bei Ehe- und Familienstreitigkeiten usw. finden sie unentgeltlichen Rat bei der **Rechtsschutzstelle,** Domplatz 37/38. *
Sprechstunden: Dienstag nachmittags von 6—8 Uhr, Samstag morgens von 10 bis 11½ Uhr.

Offene Wohnungen

Freundl. gek. hell. **Eckzim.,** hübsch möbl., mit Morgenkaffee sofort preiswert zu vermieten. Näh. Geschäftsst.

Einf. möbl. Zimmer z. vermieten. Breitegasse 3, 1. E. l.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Adlerstraße 3, 1. Etg.

Gemütl. frdl. möbl. Zim. mit Morgenkaffee (Straßenstr.) an Dauermieter billig zu verm. Prinzipalm. 13/14, III.

Freundl. möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten.
Jüdefelderstr. 55 a.

2 eleg., gr., **möbl. Zimmer** zu verm. Südstraße 55.

Drei Zimmer
und **zwei schräge Gelasse** im Einfamilienhause in der Nähe der Josephskirche f. 350 M. an ruhige Mieter zu vermieten.
Adressen unter M F 350 an die Geschäftsstelle d. Münst. Anzeigers erbeten. m*

»» Wohnung, ««
4 Zim., Küche u. Zbh., wegzugshalber sofort zu vermiet. * Hansaring 31, 1. Et.

Herrschaftl. Wohnung,
4 Zim., Windergarten, Küche, Badezim., kompl., 1 Mans., 2 Kell., Leuchd- u. Kochg. vorhanden, sof. od. spät. zu vermiet. Bohlweg 61, näh. 63.

Coerdestrasse 32
eine herrsch. I. Etage von 5 gr. Zimm., Küche, Mansarde und Keller auf sofort oder später zu verm. Näh. **Langenstr. 37.** 26e

Windthorststraße 8
1. Etage
mietfrei, Preis 2600 Mark einschließlich Heizung usw.; ferner
Laden,
5 Schaufenster, 2 große Keller.
Dr. Hoelkenbein.
Rechtsanwalt. *

Wohnung auf sofort oder später zu vermieten. Näh. Bremerstraße Nr. 59. *

Haus Rothenburg 35 z. verm.
Ladenlokal,
worin seit Jahren Zigarrengeschäft mit bestem Erfolg betrieben wird, an lebhafter Geschäftsstr. gelegen, zu verm. Off. u. R S 438 a. d. Gesch.

Gesuchte Wohnungen

Älterer solider Herr, Rentner, sucht *
möbl. Zimmer
mit Heizung im ruh. Hause an der Promenade gel. Off. u. G G 565 an d. Gesch.

Ziemlich großes
besser möbl. Zimmer
v. Musiklehrerin zu mieten gesucht. Off. u. D D 562 Gesch.

»» Haus ««
mit Garten auf sofort oder später bei gut. Anzahlung z. kaufen gesucht, ev. a. längere Jahre zu mieten.
Offerten mit Preisangabe und Lage des Hauses unter O O 572 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Brautpaar sucht zum 1. März 1912 **4 Zimmerwohnung** mit Zubehör. Offerten unter R R 574 an die Geschäftsstelle.

Offene Stellen

Suche zum 1. April 1912 e. junges properes kath.
»» Mädchen ««
für leichte Hausarbeiten, d. auch die Küche erlernt. **Frau Uhrmeister, Olde** in Westfal., Brauerei, Ruggestraße

Buchhalterin
gesucht für ein größeres Fabrikgeschäft. Eintritt 1. Januar. Es wollen sich nur tüchtige Damen, nicht zu jung, welche schon einige Jahre auf einem Kontor beschäftigt waren, melden.
Offerten mit Photographie und Gehaltsanspr. unter **M J 654** a. das Centr.-Ztgs.-Bur. wäc

Für mein Mannfaktur- u. Modewaren-Geschäft suche ich mehrere durchaus tüchtige katholische
Verkäuferinnen.
Offerten mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen bei freier Station und Bild erbittet
Hermann Strangemann,
Erle b. Buer i. W.

Für meine Konfektions-Abteilung suche ich ein junges **Mädchen** aus achtbarer Familie, die sich als
Verkäuferin
ausbilden will. w2b
Ph. Finkenstädt-Brenstag
Münster i. W.

Für ein Kolonialwarengeschäft wird ein tüchtiges
einfaches Mädchen
gesucht, welch. mit d. Branche bekannt ist. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Propere zuverlässige
Person
für ganze od. halbe Tage z. 15. 11. gesucht. Näh. Gesch.

Ein Küchenmädchen
für sofort oder 15. Nov. gesucht. Brüderstraße 15. *

»» Fräulein ««
aus besserer Familie z. Erl. der Küche u. des Haush. ohne gegenf. Vergütung bei voll. Familienanschl. v. **Beamtenfamilie in Borbeck** bei Essen zum **sofortigen** Eintritt ges. Off. mit Photogr. **umgehend** unter **G H 3351** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Für ein lebhaftes Manufaktur-, Konfektions- und Kurzwarengeschäft in ein. Kreisstadt Westfalens wird zum baldigen Eintritt eine tücht.
Verkäuferin,
kath., mit prima Zeugnissen gesucht. Angeb. unter **H J 3352** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zum 1. März ein perfektes zuverlässiges evang. **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit in herrsch. Haushalt nach Thüringen, Nähe Eisenach, ges. Zeugn. erbeten. Näh. durch
Frau Dr. med. Röper,
Haltern i. W. *

Ein Mädchen gesucht
im Alter von 14—16 Jahren, das zu Hause schlafen kann. Staufenstraße 41, I.

Besseres jung. Mädchen
v. ausw., nicht unter 20 J., das kochen kann, im kinderl. Haushalt gesucht. Familienanschl. Off. u. J J 567 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Einz. Dame sucht zum 1. od. 15. Nov. braves
— **Stundenmädchen** —
für vormittags. Nachzutrag. Kampstraße Nr. 1, 1. Etg.

1 tücht. **Mädchen** für Küche u. Hausarb. zur Aushülfe ges. Näheres Hörsterstraße 41.

Suche zum 1. Dez., evtl. früh., ein zuverlässiges, sauberes **Mädchen,** welches die bürgerliche Küche versteht.
Frau Reg.-Assessor **Brewer,** Hermannstr. 29. a2a

Reisender gesucht!
Eine größere mechanische Leinen- und Gebild-Weberei Westfalens sucht zum Eintritt per 1. Januar einen tüchtigen, fleißigen Reisenden christl. Konfession. Solche, welche bereits Rheinland u. Westfalen bereist haben und Branche und Kundschaft kennen, erhalten den Vorzug. Gehaltsansprüche u. Lebenslauf sind beizufügen. Off. u. C C 3327 an die Gesch.

Tüchtiger Stellmacher
sofort bei dauernder Beschäftigung gesucht.
Franz Hawig, Stellmacherei, Wiedenbrück, Gänsemarkt 181

Spinnerei
sucht per sofort selbständig arbeitenden
— **Reparaturschlosser,** —
der bereits längere Zeit als solcher in Spinnereien gearbeitet hat. Off. mit Lohnanspr. u. Zeugnisabschriften unter Z J 3324 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junger kath.
Bäckergeselle
gesucht.
Jos. Schomaker, Coesfeld.

Tüchtiger
Friseur-Gehülfe
für sofort gesucht.
Ernst Schwarz, Gronau i. W.

Tüchtig. Kellner gesucht
zum 10. 11. 11 für ein Hotel-Restaurant. Kaution muß gestellt werden. Gefl. Offerten unter J J 3333 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Tücht. Schneidergeselle
für dauernde Stellung bei hohem Lohn sofort gesucht.
Johann Bertling,
Westfum bei Ahaus.

Provinzbank Akt.-Ges.
sucht per sofort
Lehrling,
katholisch, im Besitze des Berechtigungszeugnisses. Angeb. unter J J 3294 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Suche auf sofort einen zuverlässigen
Müllergesellen
gegen hohen Lohn.
Anton Hetzling, Dampfmühle Asbeck, Kreis Ahaus.

Staatlich ermächtigte Chauffeur-Schule
Elektra Dortmund, Andreasstr. 6a.
20 Lernautomobile, Lehrwerkst. Spezialwerkst. f. d. Automobilbau, Automobil-Ausstell., Droschken- und Luxus-Automobil-Betrieb **(Größte deutsche Automobilfachschule.** Vorkenntn. nicht nötig. Eintritt täglich.
Stellennachweis kostenlos.
Prospekt frei. a*

Für ein Bau-Geschäft ein junger **verheirateter** *
Fuhrknecht gesucht.
Gedienter Kavallerist bevorz. Eintritt beliebig. Offerten unter A A 3325 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junger Mann
gesucht für alle vorkommenden Arbeiten in Metzgerei.
Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Junger Bäckergehülfe
sofort ges. **Jos. Beverink,** Marienthalstraße Nr. 12.

Kontorbursche
gesucht. Näh. Geschäftsstelle.

Gesuchte Stellen

Tücht. erf. Verkäuferin
sucht zu Januar oder später Stelle i. lebhaftem Manufakturgeschäft oder Filiale, welches später ev. zu übernehmen ist. Offerten unter F G 3350 an die Gesch. *

Junges Mädchen
sucht zu bald Stelle a. Stütze in gutem kath. Hause bei Familienanschluß. Offerten u. C D 3347 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Erfahrene Haushälterin
sucht Stellung zu gleich oder später in ruhigem Hause.
Offerten unter B C 3346 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Bessere Frau sucht noch **Kundschaft im Waschen und Putzen.**
Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Besseres Fräulein
sucht Stelle als Stütze der Hausfrau. Näheres Gravelstraße Nr. 20, I. Etage.

Kath. anständiges junges
»» Mädchen, ««
24 Jahre alt, das bereits längere Zeit einen mittleren Haushalt selbständig führte, sucht ähnliche Stelle ev. auch als Stütze. Antr. k. bel. erf. Gefl. Off. u. M M 571 a. G.

Gebild. kath. Fräulein,
in Küche u. Haush. sehr erf., sucht wegen Sterbef. anderw. Stellg. bei einz. geb. kathol. Herrn od. ält. Geistl. Landstädtchen bevorzugt. Eintritt jederz. Off. u. L L 569 bef. die Geschäftsst. ds. Bl. *

Ältere Haushälterin,
in feiner u. bürg. Küche erf., ebenso im ganzen Hauswes., sucht pass. Stellung. Offerten unter K K 568 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kaufmännisches Büro sucht p. sof. z. **Aushülfe** ein in Maschinenschreiben bewanderes
— **Fräulein** —
mit guter Handschrift; evenel. auf halbe Tage. Angeb. unt. H H 566 an die Gesch. ds. Bl.

Junges Mädchen, in Küche u. Hausarbeit erfahr., sucht zum 1. Dezember Stellg. als Stütze in ruhiger Haushalt. Offerten unter S S 575 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Mädchen, 23 J., sucht zum 1. Dez. Stellung als
Zweitmädchen
in herrsch. Haushalt. Offert. unt. T T 576 an die Gesch.

»» Mädchen ««
sucht sofort Stellung v. morgens bis nachmittags. Zu erfragen Averkampstr. 6, II. I.

Jg. Mädchen (Landwirtstocht.), 20 J., sucht Stelle als **Lehrköchin** in Münster in besserem Privathause oder Hotel, evtl. gegen kl. Vergütung, bei Familienanschluß zum 1. Dezbr. d. Js. oder später. Off. unter P P 573 an die Geschäftsstelle.

Als Nebenbeschäftigung
übernehme schriftl. Arbeiten, Bücherübertragen pp. Off. u. F F 564 an die Geschäftsst.

— **Hoteldiener** —
mit besten Zeugnissen sucht sofort Stellung. Offerten u. E E 563 an die Geschäftsst.

Verwalter
gesetzten Alters, m. besten Zeugn., sucht Stelle a. gr. od. mittl. Gute, Such. ist imstande selbst. z. disp. u. gew., überall mitzuarb. Es w. m. auf dau. Stell. a. auf hoh. Lohn gesch. Off. u. W W 3343 a. d. Gesch.

Kaufmann, 24 Jahre alt, sucht Stellung als
Verkäufer,
gestützt auf Ia. Zeugn., zum 1. od. 15. Jan. 1912. Off. u. A B 3345 an die Gesch. *

Kaufmann,
42 Jahre, kath., verh., sucht auf Kontor oder Reise dauernde Stellung. Derselbe ist mit Buchführung, auch amerikanischer 2c., vollständig vertraut, hat außer früh. Münsterland in den letzteren Jahren West-, Nord- und Mitteldeutschland mit Erfolg bereist. Derselbe hat tadellose Vergangenheit, ist nüchtern, arbeitsfreudig, nach jed. Richtung erfahren und von repräsentablem Äußern. Gute Zeugnisse vorhanden. Auch würde derselbe bei einem bess. Handwerker oder auf einem Bureau die Buch- resp. Geschäftsführung übernehm. Offerten unter L L 80 bef. die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Rheine i. W. **S. Falk Söhne** Rheine i. W.

Grösstes Etablissement des Kreises Steinfurt für Manufakturwaren und Konfektion.

Durch wiederholte bedeutende Einkäufe in Berlin und andern Fabrikplätzen sind wir in die angenehme Lage gesetzt, für alle Artikel

die Preise so enorm billig zu stellen wie sonst nur **nach Schluss** der Saison.

Am fühlbarsten konnte dieses stattfinden in den Abteilungen:

Konfektion für Damen und Mädchen
Garderobe für Herren und Knaben
Wollwaren - Unterzeuge - Pelze.

Am Mittwoch, den 1. November (Allerheiligen), bleiben unsere Lokale ohne Unterbrechung geöffnet.

Besonders günstiges Angebot für Brautleute!

Ich hatte Gelegenheit, eine grössere Partie

Tafeltücher u. Servietten

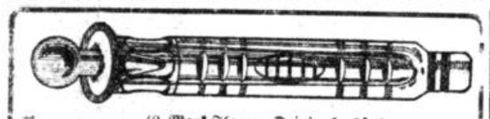
in Ia. reinleinenen Qualitäten, Muster die vom Fabrikanten nicht mehr angefertigt werden, ganz unter Preis zu kaufen und gebe diese, soweit der Vorrat reicht, **20 bis 30 Prozent unter reellem Werte** ab. **Tafeltücher** in den Grössen 130×170, 130×225, 165×170, 165×200, 160×280, 160×340, 165×510. **Servietten** in 65×65 und 70×72,

Ausserdem habe ich noch einen grösseren Posten

Gerstenkorn-Handtücher

ganz unter Preis abzugeben.

Theodor Cloer.



(3 Mark-Flacon, Originalgröße.)

Garantiert echt und rein!

Kennen Sie **Keskaris Rofenöl**? Bekannt als d. hochf. u. ergiebigste Parf. d. Welt. In Flac. à M. 3.—, 6.—, 10.— u. 20.— dir. geg. Nachn. od. Voreinf. d. Betrages. Rücksendung gestattet. 3 Mark-Flacon davon ausgeschlossen. Verlangen Sie Prospekt umsonst.

G. Keskari, Leipzig.

Braut-Ausstattungen

in tadelloser Ausführung billigst.

MÜNSTER i. W.
Alter Fischmarkt, Ecke 38a.
Telephon 568.

H. Dütting
Leinen und Wäsche.
Begründet 1880.

Ernst Theopold
Ludgeristr. 36.

Kleiderbürsten,
Kopfbürsten
Zahnbürsten
Nagelbürsten
Möbelbürsten
Bohnerbürsten
Bohnerwachs.

2 leere Mansarden sof. zu verm. Steinfurterstr. 35, I.

Der Köchin treuester Schatz

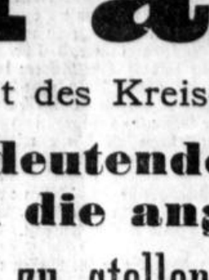
zu allen Haushaltszwecken bleibt

ixi

unerreichte Delikatess-Pflanzenbutter-Margarine, weil diese Marke, welche lediglich ein rein vegetabiles Pflanzenprodukt darstellt, **wirklich vollkommensten Ersatz für Naturbutter** bietet. Als idealer Brotaufstrich geschätzt.

Man weise Nachahmungen im eigensten Interesse zurück und verlange nur **„ixi“**, die überall erhältlich.

Alleinige Fabrikanten:
Oelwerke J. E. De Bruyn, Emmerich a. Rh.
Fabriken in
Emmerich, Termonde, Baesrode, Wien, Olten, Brügge, Epinay.
General-Vertretung und Fabriklager:
H. Böttner, Münster i. W.,
Fernsprecher 734. Schillerstraße 64.
Für Rheine und Umgegend:
Moritz Schopflocher, Rheine,
Telephon 322. Poststrasse 3.



Wie häßlich u. falsch

wirken verblichene und schlecht passende Zöpfe, Toupets, Locken etc. Wollen Sie sich vor jedem Nachteil schützen, verlangen Sie meine neuen **Haarersatzteile**

Marke:
„Frauenlob“
(mit Garantieschein).

Bernh. Bellers,
erstes Spezialgeschäft für a*
Damenhaarmoden,
Salzstraße, im Hause der Adler-Apotheke.

Hochzeits-
Einladungskarten
Speisekarten
Zeitungen
Lieder.
Louis Espagne,
Münster i. W.
Ludgeristrasse 94.

Färbe zu Hause



nur mit echten
Heitmann's Farben
Schutzmarke: Fuchskopf im Stern.

Gelegenheitskauf

3 Aale (Rauch)

sehr schön u. fett, 1 Stck ff. Lachs, **20 f.** Bükl. u schön. Flundr. **20 ff.** Sardin **20 extr ff.** N. M. Fetther **Jo** 1 Bx. Rollm. Brath. u. Her. in Gelée, **1 Pfd.** beste Sardlhr. u. ff. Anchovis **All. zus.** für 3½ M.! Vers. frei! **Frischeste,** leckerste Ware. **E. Degener,** Konserv. Fabrik. Swinemünde 53 Erst. direkt. Bezugsquell. a*

Kristall-Lampenöl,

das beste Öl für Ewiglicht und Nachtlicht liefert

Drogerie Bischof,
Wolbeckerstr. 65. a*
Versand nach auswärts.

Pfeifen Pfeifen a*

Zigarrenhaus Zur Glaspalast, Ecke Servipol-Klosterstr.



Genau wie diese Palme gewachsen ist,
ist der Konsum in
Palmin (Pflanzenfett) und **Palmona** (Pflanzen-Butter-Margarine) in den letzten sieben Jahren gestiegen. Diese Tatsache ist der beste Beweis dafür, daß unsere Produkte einem wirklichen Bedürfnis entsprechen. Es wird bald keinen deutschen Haushalt mehr geben, in dem Palmin und Palmona nicht zu finden sind. Niemand sollte daher versäumen, einen Versuch damit zu machen.

H. Schlinck & Cie. A.-G.

Genehmigt für die ganze preussische Monarchie.

Unwiderruflich!

Ziehung! Nur noch wenige Tage! Ankauf eilt sehr!

Schleswig-Holsteinische **Lotterie!**	Harzflug-**Lotterie!**
3261 Gewinne	3439 Gewinne
30000	40000
10000	15000
5000	5000
Hauptgew.	Hauptgew.
Los à 50 ₰ 11 Lose 5 ℳ	Los à 1 ℳ 11 Lose 10 ℳ
Porto u. Liste 30 ₰ extra.	Porto u. Liste 30 ₰ extra.

10 Schleswig-Holsteiner und 5 Harzflug-Lose inkl. Porto und Listen . . **10 ℳ**

empfiehlt und versendet
Lose-General-Debit Aug. Rolef, Münster i. Westf., Prinzipalmarkt 37. Telephon 235. Tel.-Adr.: „Geldquelle“. i*

Louis Espagne
Buchdruckerei
Münster i. W., Ludgeristr. 94
fertigt schnell und billig alle Drucksachen für Private, Behörden, Handel und Industrie. i*

---

10 PS. Deutzer Motor

für alle Flüssigkeitsbrennstoffe,
wenig gebraucht, umständehalber spottbillig gegen Kasse zu verkaufen. Käufern wird der Motor evtl. betriebsfertig aufgestellt. Noch kurze Zeit im Betriebe zu sehen.
Anfragen unter **Z 3 3344** an die Geschäftsstelle. 12a

Elegante Rock-, Frackanzüge, Cylinder-leihweise
Carl Rütter sen., Kr. Timp. 17/19. Beacht. Sie Str. u. Nr.

C. Böckmann senior
Telgterstr. 6
Erstes und ältestes Geschäft am Platze
gegründet 1852 Fernruf 1712
empfiehlt für Gesellschaften und Diners sämtliches
fe neres Geflügel.

Die Volksversorgung

mit Milch leidet zur Zeit in weiten Landesteilen unter einer Futternot, die eine Viehverminderung und weitere Fleischteuerung nach sich ziehen muß. Durch Zusatz von stark entöltem Reichardt-Kakao wird die Nährkraft der Milch erhöht und ihr Geschmack unstreitig ein delikaterer.

Reichardt

Kakao enthält zudem selbst reichlich ebensoviele Fleisch und Blut bildende Nährstoffe wie die Trockensubstanz der Vollmilch. Demzufolge kann er, wo sich die Milchkalamität zum Milchmangel steigert, auch mit Wasser zubereitet Milch wertvoll ersetzen. Verkauf in allen Preislagen zu Fabrikpreisen an Private in eigenen Filialen, in

Münster Bogenstraße 1.
Fernsprecher 719.

Zur Gesellschafts-Saison

empfehle mich zur Lieferung von **Dejeuners, Diners, Soupers, Büfetts,** sowie einzelner **kalter und warmer Schüsseln.**
Übernahme von **Festlichkeiten** jeder Art in und außerhalb der Stadt. a*
Conrad Ridder, Traiteur,
Wilmergasse 5—6. Telephon 1353.

G. A. Hülswitt, Münster.
Schillerstraße 10—12, am Bahnhof. Fernspr. 928.
Lithogr. Anstalt, Druckerei u. Etiquettenfabr.
Spezial.: Etiquettes, Fakturen, Briefköpfe, Autographien

Zum Besten des **Evang. Frauenvereins** sollen in der **Aula der Universität** auch in diesem Winter

5 wissenschaftliche Vorträge

stattfinden und zwar:

Am 2. November Generalsuperintendent **D. Kaftan,** Kiel:
Was ist Christentum?

Am 17. November Superintendent **D. Nelle,** Hamm:
Volkslied und Kirchenlied.

Am 4. Dez. Universitätsprofessor **Dr. Krückmann:**
Welt des Scheins im Recht.

Am 15. Jan. Universitätsprofessor **Dr. Rosemann:**
Die Leistungen unseres Nervensystems.

Am 5. Februar Konsistorialrat **Cuiemann:**
Moderner Mensch sein und beten: verträgt sich das?

Die Abonnementskarte für alle 5 Vorträge kostet 4 Mark, die Beikarte für jedes weitere Familienglied 2 Mark, die Karte für den einzelnen Vortrag 1 Mark, für Studierende und Schüler die Hälfte.

Zu haben sind die Karten in den Musikalienhandlungen von **Böping, Kueer** und in der **Obertüschen Buchhandlung** (Ad. Schultze), sowie an der Kasse.

Im Hinweis auf den guten Zweck bittet um zahlreiche Beteiligung

Der Vorstand des Evang. Frauenvereins.

Damen-Friseur-Salon
Freys Friseur-Geschäft,
Bergpohl 24,
neben Hotel Moormann. a*

Täglich frisch:
Spekulatie
Max Koberg,
Magdalenenstr. 7.



Empfehle frisches Fleisch, prima Rauchfl. und Wurst. Warmes Frühstück zu jeder Tageszeit.
Wilh. Rubel,
Lothringerstraße Nr. 7—8.
Telephon 784.

Nur noch kurze Zeit
in Münster.
28 Photographien 1 Mark
in 4 verschiedenen Aufnahmen
Carl Bastian, Spiekerhof 17.
Auch größere Photographien u. Postkart. in best. Ausführ. zu sehr solid. Preisen. a5d

---

Los nur 1 Mark

Ziehung 10. und 11. November

Schweidnitzer Lotterie
der Gewerbe-Ausstellung 1911
8169 Gewinne i. Werte v. M.

Hauptgewinne	
	128000
	40000
	20000

Lose à 1 M. Porto u. Liste 25 Pf. extra
5 Lose 4.80 M. } sort. aus verschied. Tausd.
11 Lose 10 M. }
durch das General-Debit
H. C. Kröger
Berlin W 8 Friedrichstr. 193a.
sowie alle durch Plakate kenntliche Verkaufsstellen.
Telegr.-Adr.: „Goldquelle“.
In Münster bei: Aug. Rolef
W. Brühmann. f6a

„Wenn Sie von hartnäckigen

Flechten,

juckenden Hautausschlägen usw. geplagt sind, so daß der Hautreiz Sie nicht schlafen läßt, bringt Ihnen Zucker's **„Saluderma“** rasche Hilfe.“ Ärztl. warm empf. Dose 50 Pf. u. 1 M. (stärkste Form) bei **Ferd. Meyhöfener, Theod. Koch, A. & F. Hansmann** u. **Heinr. Bischof, O. Krumbein,** Servatiidrogerie.

Stempel aller Art
liefert schnell und preiswert
Heinrich Stamm
Münster i. W.
Roggenmarkt 5

Die Beleidigung, welche ich gegen den Wirt **B. Sudhoff** ausgesprochen habe, nehme ich hiermit als unwahr zurück.
Anton Haverbeck, Nottuln.